

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

289 (25.6.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesefte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Biergarten.**
Chefredakteur: **Albert Herzog.**
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: **Anton Rudolph.**
Verantwortlich für den gesamten badischen Teil: **Richard Bolander** und für den Anzeigenteil: **A. Rinderspacher.**
Sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: **Berlin W. 10.**

Gesamt-Auflage: **36000 Expl.**

gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgegend über

21000 Abonnenten.

Expedition:
Kittel- und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.

Preis: ob. Teleg. Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:

Vierteljährlich **Mr. 2.20**
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter **Mr. 1.80.**
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
Mr. 2.52.

Seitige Nummern **5 Pfg.**
Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restamezeile 70 Pfg.

Nr. 289.

Karlsruhe, Mittwoch den 25. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 288 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 49; die Abendausgabe Nr. 289 umfaßt 8 Seiten; zusammen **20 Seiten.**

Das neue Totalisatorgesetz.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 24. Juni. Das Gesetz über Wetten bei öffentlichen anstalteten Pferderennen vom Jahre 1905 glaubte dem Buchmacherwesen durch das Verbot der Privatwettbüros den Garaus machen zu können, es hat aber diesem Zweck nicht erfüllt. Mithin wurde zwar eine Anzahl von Buchmachern wegen Vermittlung von Wetten und Stempelsteuerhinterziehung zur Bestrafung gebracht, aber abstrahierend haben weder die Geld- noch die Gefängnisstrafen gewirkt. Das Wetten bei den Buchmachern hat zugenommen, und die Menge der Buchmacher hat sich vermehrt. Es gibt Buchmacher, die jährlich Hunderttausende von Mark umsetzen, die der Totalisatorsteuer entgehen, wodurch die Reichskasse und die Kassen derjenigen Bundesstaaten, in denen Pferderennen mit Totalisatorbetrieb abgehalten werden, erheblich geschädigt werden. Der Umsatz an den staatlich genehmigten Totalisatoren in Preußen war seit dem Jahre 1902 bis 1909 von sieben auf siebenunddreißig Millionen Mark gestiegen, jetzt dürfte er mindestens sechzig Millionen betragen, die mit 16% Prozent versteuert werden müssen. Wie hoch die Gesamtumsätze der Buchmacher in Preußen und Deutschland sich belaufen, läßt sich natürlich nicht feststellen, aber einige Duzend von Millionen werden es schon sein, die sich der Besteuerung entziehen. Durch diesen Entgang von Einnahmen werden nicht nur die Reichs- und Staatskassen geschädigt, sondern auch die konzessionierten Rennvereine, denen die Hälfte der Totalisatorsteuer zur Hebung der Pferdezucht überlassen werden muß. Seit vielen Jahren ist über diese Mißstände im Rennbetriebe geklagt worden, nicht zuletzt auch im Reichstage. Vor zwei Jahren wurde in der Budgetkommission von dem Zentrumsmittglied Speck die Konzessionierung der Buchmacher angeregt, um eine Mehreinnahme an Steuern zu erzielen aufgrund des Ausweises ihrer Bücher. Der damalige Schatzsekretär Bernuth sagte Erwägung des Vorschlages zu, warf aber die Frage auf, ob die Buchmacher den vollen Stempel würden zu zahlen im Stande sein, eine Herabsetzung des Stempels hinwiederum würde bedenklich sein wegen der Ansprüche, die dann von anderer Seite würden geltend gemacht werden können. Auch der Abgeordnete Erzberger empfahl die Konzessionierung mit Bezugnahme auf das Beispiel in Oesterreich, während der fortschrittliche Abgeordnete Sedlitz nicht nur mit den privaten, sondern auch mit den staatlichen Wettbüros gründlich aufräumen wollte unter Hinweis auf die außerordentliche Zunahme der Spielwettenshaft in England, die dort als nationales Unglück empfunden werde. Auch bei den diesjährigen Verhandlungen des Budgetausschusses hat das Buchmachergewerbe wiederum einen breiten Raum eingenommen. Dabei wurde der nützliche Gedanke angeregt, eine Stempelabgabe nicht nur von den Einfäßen, sondern auch von den Gewinnen zu erheben.

Auf alle diese Anregungen scheint nun das Reichschakamt eingehen zu wollen, ja nach den Angaben eines Sportblattes soll der Entwurf eines neuen Wettgesetzes bereits ausgearbeitet sein. Danach soll die Totalisatorsteuer von 16% auf 12 Prozent herabgesetzt und eine Anzahl von Buchmachern entsprechend der Größe der Rennstädte zum offenen Betriebe ihres Geschäftes zugelassen werden, mit der Verpflichtung 6 Prozent ihres Umsatzes an das Reich abzuliefern, während die Gewinner außerdem noch eine progressive Steuer zu zahlen hätten.

Den Buchmachern soll fortan gestattet werden, Wetten für das Ausland anzunehmen, dagegen keine für die staatlichen Totalisatoren in Deutschland, offenbar um diesen das Geschäft nicht zu verderben.

Ob auf dieser Grundlage der Entwurf ausgearbeitet wird oder worden ist, darüber hat man im Bundesrat noch keine Kenntnis aber für den nächsten Winter ist auf eine solche Vorlage wohl zu rechnen. Das durch die Konzessionierung der Buchmacher und ihre Besteuerung, die Spielwettenshaft im Volke abzunehmen werde, ist nicht zu erwarten, darum kümmern sich das Reich, Staat und Gesetzgeber nicht mehr, nachdem alle Versuche, die Spielwettenshaft einzudämmen, vergeblich geblieben sind. Im Jahre 1882 wurde der Totalisatorbetrieb der Rennvereine verboten, er mußte 1886 wieder hergestellt werden, weil die Eintrittseinnahmen zur Rennbahn so zurückgegangen waren, daß für Rennpreise und andere Pferdezuhtzwecke nicht viel mehr übrig blieb. Um aber den Zulauf des Volkes einzuzwingen, wurden von 1891 ab 6, dann 10, dann 20 Prozent Totalisatorsteuer erhoben, das hatte aber lediglich zur Folge, daß die Totalisatorsteuer zurückging und das Buchmachergewerbe sich immer blühender gestaltete. Mit der Spielwettenshaft muß als mit einem nun einmal unausrottbaren Uebel gerechnet werden und wird in wachsendem Maße gerechnet, wie die Lotteriegesezgebung beweist. Was jetzt bezweckt wird, soll die Spielwettenshaft auf dem Turf nur noch stärker in den Finanzjahren des Reiches und der Bundesstaaten stellen nach dem Spruch: Non olet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juni. Auf Grund des § 170 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung werden dem Antrage der Großh. Generalintendant der Großh. Zivilliste gemäß die Beamten und Bediensteten der Großh. Hofverwaltung sowie der Verwaltung des Privatvermögens des Großherzogs und des Hofhalts der Großherzogin Luise, soweit ihnen einer der im § 169 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Ansprüche gewährt ist oder sie lediglich für ihren Beruf ausgebildet werden, von der Krankenversicherungspflicht befreit.

Hohenwettersbach (A. Durlach), 25. Juni. Dieser Tage sind fünfzig Jahre vergangen, seit die einflüchtige Kolonie Hohenwettersbach, früher zu Durlach gehörig, zu einer selbständigen politischen Gemeinde erhoben wurde. In der 102. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer der Landstände am 22. Juni 1863 wurde die diesbezügliche Regierungsvorlage angenommen, wonach die Markung Hohenwettersbach von Durlach losgetrennt und selbständig wurde. Die Durlacher erhielten für die Abtretung von 186 Morgen in der Gewann Grünberg eine

Entschädigung von 800 Gulden bewilligt, während die neue Gemeinde aus der Staatskasse einen Zuschuß von 15000 Gulden erhielt zur Gründung einer Leihkasse und zur Beschaffung von Ackergerätschaften. In der Kammer war von verschiedenen Seiten die Lebensfähigkeit der Gemeinde, die nur eine kleine Gemarkung besitzt, angezweifelt worden — die Zukunft sollte die Zweifler eines besseren belehren. Heute zählt die Gemeinde Hohenwettersbach, die eine eigene Gemarkung von 127,9 Hektar besitzt, (89,4 Hektar Acker, 29,4 Hektar Wiesen) und die kleinste Markung im Amtsbezirk Durlach aufweist, da das nahe Hofgut Hohenwettersbach mit 285,7 Hektar eine eigene abgesonderte Gemarkung bildet, 657 Einwohner (das Hofgut hat 70), deren überwiegende Teil in den industriellen Unternehmungen der Nachbarstadt Durlach beschäftigt ist, während genau ein Drittel der Einwohnerschaft Landwirtschaft betreibt.

Worheim, 29. Juni. Der Sängerkreis Weihensteine feiert am 17. Mai 1914 sein 35 jähriges Bestehen, verbunden mit großem Gesangsweittreit.

Eppingen, 25. Juni. Anlässlich der Feier des zwanzigjährigen Jubiläums des Gesangsvereins „Eintracht“ hier fand am Sonntag vormittag in der städtischen Turnhalle ein großer Gesangsweittreit statt. Es hatten sich über 40 Vereine, darunter 21 Vereine zum Wettgesang, gemeldet. Als Preisrichter waren die Herren Komponist Jul. Wengert in Stuttgart, Musikdirektor Professor Scheidt in Heidelberg und Seminarlehrer Rahner in Ettlingen gewonnen worden. Die beste Leistung des Tages bot von sämtlichen wettgesingenden Vereinen der 80 Mann starke Sängerkreis des Männergesangsvereins Durlach unter der bewährten Leitung seines Chorleiters, des Herr Hauptlehrers Lehmann in Karlsruhe. Der Verein hatte sich als selbstgewählter Chor „Der Fremdenlegionär“ von J. Wengert in Stuttgart als Aufgabe gestellt und als Pflichtchor war ihm „Die Märznacht“ von Konr. Kreuzer überwiesen worden.

Mannheim, 25. Juni. Die Sparte hatte einen Reingewinn von 325 851.84 M., aber die Kursverluste an Wertpapieren betragen infolge der kritischen politischen Lage 276 699.48 M., so daß die Vermögensermehrung nur 49 152.36 M. betrug, die dem Reservefond überwiesen wurden.

Mannheim, 25. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag im Betrieb des Getreidelagerhauses von J. Hirsch und Söhne. Der dort beschäftigte 33 Jahre alte Schlosser Johann Werbig von Ludwigshafen geriet in die Transmission eines Kranens und erlitt einen doppelten Armbruch. — Die 19 Jahre alte Dienstmagd Anna Eckert verbrannte sich gestern nachmittag in der Küche ihrer Dienstherrschaft schwer mit heißem Wasser und verbrühte sich beide Beine. — Beide Verletzte wurden in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Kuppenheim (A. Kastatt), 25. Juni. Herr Hauptlehrer Braun, der schon lange Zeit mit einem unheilbaren Nervenleiden behaftet war und vergebens in einer Anstalt Erdbandung suchte, hat gestern durch Ertränken seinem Leiden ein Ende bereitet. Die Leiche wurde abends gegen 7 Uhr im Kanale gefunden. Herr Braun war überall geachtet und geehrt. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Der Tote war Mitarbeiter verschiedener Zeitungen und auch sonst schriftstellerisch tätig. Bekannt sind seine Bücher über Hans Thoma und „Das Murgtal in Wort und Bild“.

Musik.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(25. Fortsetzung.)

Magdalenas Gesicht veränderte sich, es ging so allmählich, daß Hermann es nicht bemerken konnte. Zu Weihnachten aber, das sie im Doktorhause behaglich verlebten, sagten es alle daheim, Magdalena war anders geworden.

Hermann fragte drängend, beinahe ängstlich: „Wie? Findet Ihr, daß sie nicht gut aussieht, meine Maus?“ „Nein, nein, im Gegenteil!“ beruhigten sie ihn, „blühend frisch sieht sie aus, aber —“

Vater schob seine Brille auf die Stirn und sah durchdringend sein Kind an. „Im hm — ja ja —“ meinte er vergnügt — „es ist merkwürdig, woran es liegt, wüßte ich nicht zu sagen. Aber ich habe jetzt förmlich Respekt vor ihr.“

„Der Ausdruck ist es, weiter gar nichts, ganz natürlich, weiter nichts als der Gesichtsausdruck und die ganze Haltung,“ erregte sich Muth. — „Grundgütiger, was ist dabei zu verwundern? Eine Frau blüht eben anders in die Welt als so ein Gänsgen von jungem Madel.“

Budchen aber, der freche, lachte über Hermann, daß er immer „kleine Maus“ zu Lena sagte.

„Wie eine Maus ist sie nun ganz und gar nicht —“ kritisierte er.

Magdalena lachte. „Wie bin ich denn, Du kleiner, frecher, grasgrüner Puck?“ „Grün“ war ihr altes Nickwort, damit sie ihn schon oft in

früheren Tagen in helle Mut gebracht hatte. Und der erbohte Junge vergaß die neuen Zeiten und der Schwester Würde —: „Wie ein Schwan, Du Gans!“ lachte er wütend, bekam vom Vater eine wohlgezielte Ohrfeige und wurde aus dem Zimmer gewiesen. Aber sie mußten doch alle über diese zoologische Zusammenstellung lachen.

Der Großvater wußte, woher Magdalenas Veränderung kam. Von der Arbeit rührte sie her, von anstrengender, aber auch beglückender Arbeit. Das schöne Gesicht hatte Bedeutung gewonnen, war nun ganz und gar durchgegeistigt.

Er sagte es aber nicht. Glücklich war der alte Herr über alles, was ihm sein Liebling von den Studien, von dem tüchtigen, kleinen Meister erzählte.

„Nun wird Ingeborgs Seelchen Flügel bekommen,“ sagte er ganz andächtig. Magdalena fand den Großvater nicht, wie sie es wünschte, es wollte ihr fast Angst um ihn werden. Er erschien ihr gebrechlich, müde und alt —

Auch Hermann sagte es: Der alte Herr ist zurückgegangen. Aber die Eltern beruhigten:

„Er ist immer frisch und recht vergnügt.“

Zu diesen Weihnachten war auch ein Rittchen mit allerhand Kleinigkeiten aus Weimar gekommen, von Ludwig Rogenius, dazu ein sehr netter, aber gleichsam abschließender Danks- und Erinnerungsbrief.

„Das ist das Letzte, was wir von dem hören,“ sagte der Vater. Und Muth nickte.

„Aber ein lieber, lieber Junge war er doch.“ Alle, alle bekamen herzliche Grüße von ihm und liebe, kleine Geschenke. Nur Magdalena nicht. Ihr Namen war in dem Brief nicht erwähnt.

Mademoiselle war nicht vergessen worden. „Viele schöne Grüße an Mademoiselle Blanche aus dem lieblichen Genf —“ las der Doktor vor und in dem Rittchen war für sie eine kleine, goldene Nadel mit einem winzigen Perlfchen.

Später auf der Heimreise fing Hermann noch einmal davon an. „Sonderbar von dem Herrn Musikanten,“ sagte er, „daß er Dich so ganz mit Stillschweigen übergeht. Hast Du irgend etwas mit ihm gehabt, Lenchen?“

„Nein,“ erwiderte Magdalena — „ich habe mich auch gewundert. Aber er denkt gewiß, weil ich nun verheiratet bin, sei ich doch nicht mehr hier zu Hause.“

„Das kann ja sein —“ meinte Hermann, — „aber deswegen, meine Kleine, hätte er doch nach Dir fragen und einen Gruß an Dich auftragen können.“

„Ja, wahrlich —“ dachte Lena still bei sich. Sie sagte: „Er hat es mir gewiß so übel genommen, daß ich nicht mehr an seine Mutter geschrieben habe. Mag er, laß ihn doch, Hermann. Ich kann ihm nicht helfen.“

„Aber er soll noch von mir hören,“ dachte sie weiter.

Bald hörte sie auch von ihm.

Als sie kurz nach Neujahr zur Stunde kam, empfing der kleine Heegemeister sie in großer Aufregung. Er hatte ihr schon am Fenster aufgelaert und kam nun auf den Treppenschritt vor seiner Wohnung und rief über die ganze Treppe:

„Hojotoho! Hojotoho! Frau Ringer! Das Neueste von Plundersweilen! Musik, Musik, Musik ist da, Frau Ringer.“ Er sagte niemals gnädige Frau. Das hatte er sich gleich ausbedungen. „Eine Schülerin, der ich helfen soll, als gnädig anzusprechen, kommt mir widersinnig vor —“ hatte er gesagt — „hier bin ich es, der — wir wollens wenigstens hoffen, Ihnen eine Gnade bringen wird.“ (Fortsetzung folgt.)

† Hauach (A. Wolfach), 25. Juni. Die Meldung vom Brande der Farnenpflanzung ist erfreulicherweise nicht zutreffend. Wie festgestellt wurde, unterhielten Wanderer neben der Hütte ein sehr starkes Feuer, was die Veranlassung zu dem Irrtum gab. Ueberdies wurde das Gerücht noch durch ankommende Wanderer verbreitet.

× St. Georgen b. Freiburg, 25. Juni. Bei einem Erweiterungsbau für das Warenlager des Baumaterialien- und Eisenwarenhändlers J. Koch kürzte eine über vier Meter hohe Backsteinmauer ein und begrub darunter den ledigen Maurer Stephan Schitterer. Der Berührungslücke konnte noch lebend geborgen werden und wurde schwer verletzt durch das Automobil des Herrn Doktor Eschbacher in die Klinik nach Freiburg gebracht.

ke. Vom Schwarzwald, 25. Juni. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß in den meisten Gemartungen das Beeren sammeln in den Gemeinbewaldungen bei empfindlichen Strafen im Zuwiderhandlungsfalle verboten ist.

a. Aus dem Wiesental, 25. Juni. Die Heuernte ist zur Zeit in vollem Gange, nur macht die Witterung die Sache etwas langwierig. Jeden Tag sind es störende Gewitter, welche die Ernte aufhalten und viele unnütze Ausgaben verursachen.

a. Todtnau (A. Schönau), 25. Juni. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in das alte Schwarzwaldhaus des Herrn Wagnermeisters Fröh und schädigte erheblich am Gebäud und in der Wohnung, ohne zu zünden. — Herr Otto Wippler wird demnächst eine elektrische Lichtanlage herstellen, die meisten Bewohner haben sich zur Lichtabnahme bereit erklärt.

△ Wies (A. Schopfheim), 25. Juni. Am Samstag morgen wollte der Gemeinderat und Fuhrmann Christian Reisinger von Fischenberg eine Fuhr Papierrollenholz zur Bahn nach Maulburg bringen. Eine kurze Strecke vom Hause entfernt ist die Straße ziemlich eng und steil. Als er nun an die für Fuhrwerke gefährliche Stelle kam, geriet an der Hinterrampe ein Strick und der Wagen kam ins Rollen. Leisinger, welcher nicht mehr ausweichen konnte, geriet unter das Rad, welches ihm über die Beine und den Unterleib ging. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er nach einer halben Stunde. Die Gemeinde verliert eine treuen Beamten, und der Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

□ Hitzingen (A. Engen), 25. Juni. Der Elektrotechniker Bühler, der mit dem Anbringen der elektrischen Glühkörper im Innern unserer Kirche beschäftigt war, kürzte infolge Selbstbruchs aus etwa zwölf Meter Höhe auf den Kirchturmboden. Der Bedauernswerte scheint bedeutende innere Verletzungen erlitten zu haben.

○ Vom Bodensee, 25. Juni. Die „Fisch. Ztg.“ schreibt: Wie bekannt, ist der Fischreichtum des Bodensees bedeutend, eine Folge rationaler Fischzucht. In den letzten fünfzehn Jahren setzte allein die Fischbratanstalt Ermatingen in den Untersee: Gängfische 45 Millionen, Silberforellen 18 Millionen, Hechte 18 Millionen, Blaufelchen 15 Millionen, Forellen 10.000, Heiszen 4 1/2 Millionen; insgesamt über hundert Millionen Fische. — Hoffentlich hat man sich bei diesen Zahlen nicht verzählt!

50 jähriges Stiftungsfest des Arbeiterbildungsvereins Jahr.

Jahr, 25. Juni. Unliebsamer Regen begrüßte am Sonntag morgen die Gäste, die zum 50jährigen Stiftungsfest des Arbeiterbildungsvereins verbunden mit Gantag des Preisgawerbandes herbeigezogen waren, und Regen blieb die Signatur des Tages. Um 10 Uhr vormittags waren die Vertreter der Preisgawerbande zum Gantag im Vereinslokale zum „Falken“ vollständig erschienen. Die Beratungen wurden vom Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Gutheim-Freiburg, eröffnet, der nach einem Willkommgruß des Herrn Professors Pfeiffer namens des Jahrs Vereins die Anwesenden, namentlich den Verbandsvorsitzenden, Herrn Oberhaussekretär Baughe-Karlsruhe, Herrn Buchdruckerbesitzer und Verleger J. Thiergarten-Karlsruhe, eines der ältesten Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins, und Herrn Kreisshulrat Seyfried-Jahr mit herzlichsten Worten begrüßte. Er gab sodann einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der Gauerbandsvereine und hob hervor, daß die freie Studentenschaft in Freiburg sich bereit erklärt habe, in den Vereinen unentgeltlich Vorträge zu halten, desgleichen seien studentische Arbeiterkurse ins Leben gerufen. Herr Baughe machte auf eine neue Einrichtung innerhalb des Verbandes aufmerksam: die Wanderbücherei. Für geringen Betrag, der nur den Kosten für den Einband gleichkomme, erhalten die Vereine für ein Jahr sehr wertvolle Bücher, in deren Besitz sie sonst kaum kommen würden. Herr Hirsch-

Emmendingen empfahl die Wanderbücherei als eine Einrichtung, die sich dort gut bewährt habe. Die Arbeiterbildungsvereine Müllheim und Emmendingen feiern im nächsten Jahre das 50jährige Stiftungsfest. Nachdem beschlossen war, daß mit der Feier in Müllheim der nächste Gauerbandstag verbunden werden soll, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die größere Zahl der auswärtigen Gäste traf um 2.21 Uhr hier ein, empfangen vom festgebenden Verein. In stattlichem Zuge, voran die Stadtkapelle, ging es nach der „Gambriushalle“. Hier waren die eingeladenen Brudervereine Sulzburg, Müllheim, Freiburg, Elzach und Emmendingen, sowie der Arbeiterverein Strahburg versammelt. Die hiesigen Gesangsvereine waren der an sie ergangenen Einladung vollständig gefolgt. Der erste Vorstand des hiesigen Vereins, Herr Professor Pfeiffer, begrüßte die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, den Herrn Verbandsvorsitzenden und die Ehrengäste. Er dankte den hiesigen und auswärtigen Vereinen für ihr Erscheinen. Nach den Klängen des Blumenwalzers bestraten weggeliebte Jungfrauen die Tribüne. Fräulein Sauer überreichte einen goldenen Lorbeerkranz. Herr Oberbürgermeister Dr. Alfelig hieß namens der Stadtverwaltung die Gäste in Jahr willkommen; den Arbeiterbildungsverein versicherte er der größten Sympathien der Stadtverwaltung. In das auf den Verein ausgebrachte Hoch wurde begeistert eingestimmt. Herr Baughe-Karlsruhe überbrachte die Glückwünsche der Verbandsleitung. Herr Professor Gutheim-Freiburg sprach im Namen des Preisgawerbandes. Der Verein Jahr sei einer der rührigsten Vereine des Landes, nicht zuletzt dank der Tätigkeit des Herrn Oberlehrers J. C. Schmitt, dessen Geist durch die ganze Arbeiterbildungsvereinsbewegung wehe. Herr Schmitt übermittelte die Grüße und Wünsche des Haupt- und Musikausschusses des Badischen Sängerbundes. Herr Max Kopp überbrachte die Gratulation des Männergesangsvereins Concordia. Ein prachtvolles Landschaftsbild (Feldberg) überreichte Herr Kopp als äußeres Angebinde. Mit entsprechender Gratulation widmeten noch Gesandte der Arbeiterverein Strahburg (Reproduktion des Münsters) und der Arbeiterbildungsverein Müllheim (Gesamtansicht der Stadt Müllheim). Aht weitere Nummern des Programms brachten hohe musikalische Genüsse. Die hiesigen Gesangsvereine einschließlich des Sängerbundes Burgheim boten Verlen aus ihrem Liederschatze. Das von der Stadtkapelle abgewickelte Programm fand namentlich auch bei den auswärtigen Festteilnehmern volle Anerkennung. Herr Vorstand Professor Pfeiffer hatte zuvor noch Veranlassung genommen, allen, die an dem Gelingen des Festes Anteil nahmen, zu danken.

Die Schlussfeier am Abend trug nach einem Bericht der „Fisch. Ztg.“ den Charakter eines echten Familienfestes. Bei Gesang und Bescherlung, bei Tanz und lachischen Vorträgen verstrichen die Stunden rasch. Die Erinnerung an die schöne Feier wird in den Herzen aller Teilnehmer noch lange fortleben.

Sport-Nachrichten.

× Mannheim, 25. Juni. Der Rimmatklub Zürich ist gestern abend 8 Uhr auf seiner Fahrt von Karlsruhe hier eingetroffen. Unterwegs wurde das Boot (Weidling) von einem Gewitterregen überfallen. Der Weidling, welcher 28 Personen aufnehmen konnte, ist nach Speyer verlaufen worden. Derselbe liegt vor dem Bootshaus des Mannheimer Ruderklub vor Anker, um dann nach Speyer zu fahren. Der Rimmatklub hat einen neuen Weidling bauen lassen, der für 55 Personen berechnet ist und der bereits auf dem Zürcher See ausprobiert worden ist. Die Zürcher fahren heute nachmittag 1 Uhr mit dem Köln-Niederländer Boot nach Mainz weiter.

h. Ahern, 25. Juni. Für den 2. Tag der diesjährigen Pferderennen sind im ganzen 80 Unterzettel abgegeben worden und zwar 61 für die Herrenreiten und 19 für die landwirtschaftlichen Rennen. Die Gesamtzahl der für beide Renntage eingelaufenen Rennungen beträgt somit 161. Da für einzelne Rennen bis zum 27. Juni bezw. 4. Juli nachgezogen werden kann, wird sich diese Zahl noch erhöhen und dadurch den Besuchern der Aherner Rennen wiederum tadelloser Sport geboten werden.

— Charlottenburg, 25. Juni. (Tel.) Die freie Schlächterinnung zu Charlottenburg hat dem deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele einen einmaligen Betrag von eintausend Mark gespendet.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 25. Juni. Ein großer Rennwettprozeß wurde gestern in mehrstündiger Sitzung vor dem Schöffengericht verhandelt. Hauptangeklagter war der Milchhändler Rich. Hoffmann von hier, weiter hatten sich noch zu verant-

worten die Angeklagten Georg Blant, Karl Marguth, Emanuel Wolff, Joh. Janson, Jos. Roggensberger und Alfred Knauff, alle von hier. Hoffmann hatte ein sehr gutes Milchgeschäft, das er zum Teil opferte, um dafür ein großzügig betriebenes Buchmachergeschäft einzurichten, trotzdem er erst im Februar eine Geldstrafe von 200 Mark vom Schöffengericht erhalten hatte. Er hatte Knauff mit einem Wochenlohn von 30 Mark engagiert und dieser hatte nur die Einsätze einzuziehen. Der Angeklagte Blant schätzte seinen Umsatz auf mehrere Tausend Mark, während die anderen ihm höchstens auf 600 Mark normierten. Hoffmann war außerdem beschuldigt, die Spieler um die Gewinne betrogen zu haben. Blant, Marguth und Wolf sollen hauptsächlich die Vermittler der Einsätze an Hoffmann gewesen sein, wofür sie 3 und 5 Prozent Provision erhielten, teilweise haben sie aber nach ihrer Behauptung ihre eigenen Betten direkt nach Basel vermittelte. Hoffmann behauptet, er habe nur auf deutsche Rennplätze Einsätze gemacht und bestritt, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Ein Spieler habe einen Gewinn von 800 Mark von Hoffmann zu erhalten, bekam ihn aber nicht, schließlich verkaufte er seinen Anspruch an einen anderen für den Betrag von 250 Mark, Hoffmann zahlte dann darauf diesem das Geld. Ein gewisser Steinbrenner, der in den früheren Rennwettprozeß verwickelt war, soll Hoffmann die Hälfte der Strafe bezahlt haben. Ein Vermittler namens Heinrich aus Ludwigshafen ist flüchtig. Das Gericht verurteilte Hoffmann zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, Blant zu 1 Monat Gefängnis und die Angeklagten Wolff und Knauff zu 50 bzw. 40 Mark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

— Dortmund, 24. Juni. (Tel.) Ueber einen typischen Bestechungsverfuch verhandelte am 24. Juni das Schöffengericht Dortmund infolge eines Strafantrages des Vereins gegen das Bestechungsunwesen, Sig. Berlin. Die Vertreter zweier Maschinenfabriken in Düsseldorf und Borsbe, die als Spezialität Bademaschinen herstellen, konkurrierten um die Lieferung einer Anetmaschine an eine Bäckerei in Ferne. Der Vertreter der Düsseldorfser Fabrik versuchte seinen Konkurrenten dadurch zu schlagen, daß er dem Gesellen des Bäckereimeisters einen Hundertmarkschein als Schmiergeld anbot. Das Gericht verurteilte den Vertreter zu 50 Mark Geldstrafe oder ersahmweife zu zehn Tagen Gefängnis. Am 20. Juni hatte die Strafkammer Köln auf Antrag des Vereins gegen das Bestechungsunwesen zwei Kaufleute wegen Bestechung zu je 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

— Brandenburg a. d. Havel, 25. Juni. (Tel.) Beim Dorfe Kleinengrenz fuhr heute früh 4 Uhr ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen in den Gassenweg und überfuhr sich. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur wurde schwer verwundet und ins Krankenhaus geschafft. Der Chauffeur Moltrecht trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Die anderen Mitfahrenden erlitten weniger schwere Verletzungen. Der Wagen ist vollständig demoliert. Eigentümer soll ein Herr namens Pfeiffer sein.

— Danabrid, 25. Juni. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die Zahl der Erkrankten im Infanterie-Regiment Nr. 78 weiter gestiegen. Beim 1. Bataillon sind 289, im 2. Bataillon 42 Soldaten erkrankt. Das Befinden der Erkrankten gibt zu ersten Besorgnissen keinen Anlaß. Die Fiebererscheinungen sind im allgemeinen zurückgegangen. Ueber die Ursache der Erkrankung verläutet noch nichts.

hd Eisenach, 25. Juni. (Tel.) Im hiesigen Zoologischen Garten entsprang gestern ein großer Bär, als man ihn in einen Käfig heden wollte, um ihn nach Ulm zu transportieren. Das Tier flüchtete in den Garten und verlegte die Besucher in großen Schrecken. Ein Techniker holte eine Rinte herbei und verlegte den Bären durch zwei Ängeln am Rücken und an der Schnauze. Der verwundete Bär stürzte sich dann auf zwei Männer, die ihn einfangen wollten und verlegte sie schwer. Es dauerte lange, bis das Tier überwältigt werden konnte.

hd Posen, 25. Juni. (Tel.) Auf der Strecke Kofietrice-Birnbaum wurde in der Nähe von Polko ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug verübt, indem an drei verschiedenen Stellen schwere Steine auf die Schienen gelegt worden waren, um einen Eisenbahnzug zum Entgleisen zu bringen. Ein Stein wurde von der Lokomotive zertrümmert und zur Seite geschleudert. Es gelang dem Zugführer, den Zug zum Stehen zu bringen, jedoch Unheil verübt wurde. Zwei Gutsarbeiter, die sich in der Nähe der Stelle aufhielten, wurden als des Anschlages verdächtig verhaftet.

Blitz-Schläge.

— Pforz (Pfalz), 25. Juni. (Tel.) Gestern nacht erschlug der Blitz während eines Gewitters die Ehefrau Kuland, die

Wie die Kathrine zu ihrem Peter kam.

Eine lustige Geschichte aus dem Odenwald.

Von Jakob Stöcker.

(Unber. Nachr. verb.)

Der Bürgermeister von X. im Odenwald war ein origineller Mann. Jetzt ist er schon lange tot, und ich darf es deshalb wagen, diese Geschichte, deren eigentlicher Held er ist, hier zu erzählen, ohne fürchten zu müssen, daß er mich vor sein polizeigewaltiges Tribunal zitiert und zu mir in seinem unerforschtesten Odenwälder Dialekt spricht: So, so, was ist denn das, ich denn das? Junge Leut', nichts heilig, junge Leut', so jo. Denn er sprach nicht viel, aber was er sprach wiederholte er jederzeit mehreremal.

Der Herr Bürgermeister war ein grunbeilicher Mann, der seine Gemeinde und alles, was in ihrem Bezirk lag, aus dem ff. kannte. War er doch schon ein echter, rechter Bauer, der eine ausgedehnte Landwirtschaft hatte und dem es seine Mittel erlaubten, nebenbei Bürgermeister und Stadtoberhaupt zu sein, denn damals kannte man in X. trotz seiner 3000 Einwohner noch keine rechtskundigen und studierten Bürgermeister. Der unsere vertrat seine Gemeinde mit einer nur ihm eigenen Würde, die allerdings nichts Akademisches hatte, und die im Gegensatz zu juristischer Gedankenbläse recht volllütig wirkte. Hatte er doch schon die Gestalt, die man früher insgesamt mit dem Begriff Bürgermeister verband. Auf einem Paar säulenartiger Beine sah man die bedeutende Wölbung eines wohlgebildeten Bäuchleins aufgetümt, darüber erhob sich eine umfangliche, mächtig schauende Brust und das ganze, festgefügte Gebäude krönte ein runder, Bismarckscher Kopf, der aber im übrigen das einzig Bismarcksche an ihm war. Der Herr Bürgermeister sah also aus, wie ein rechtes Stadtoberhaupt aussehcn soll, denn die Wogen, die zuweilen gegen seine Amtstür donnerten, verlangten einen ganzen Mann, dessen Natur einer gepanzerten Feste glich.

Gepanzert war unser Bürgermeister denn auch, wenigstens besah er das, was man für gewöhnlich eine eiserne Ruhe nennt. Diese Eigenschaft entsprang zwar weniger seiner philosophischen Art der Weltbetrachtung, als der wohlgepolsterten Beschaffenheit des vorhin erwähnten Bäuchleins. Dafür fehlte ihm allerdings mancherlei. So kann man mit dem besten Willen nicht sagen, daß er ein großer

Redner gewesen sei, und es gab Leute, die sogar behaupteten, sein Reden sei mache im Grunde alles und sei überhaupt der eigentliche Kopf des Bürgermeisters. Sei dem, wie es sei: mag auch die juristische Begabung des Polizeiberhauptes nicht auf denselben festen Füßen gestanden haben, wie seine sonst so gewichtige Persönlichkeit, mag auch der Herr Ratsschreiber die Protokolle nicht nur geschrieben, sondern auch verfaßt haben: die Gemeinde stand sich vortrefflich bei dieser Arbeitsleistung, und ihre Geschäfte waren in musterhaftiger Ordnung. Ja der Herr Bürgermeister war wegen der besonderen Art, mit der er die schwierigen Rechtskämpfe ergrimmter Prozeßkämpfer und die verwickeltsten Konflikte aus der Welt zu schaffen wußte, überall respektiert, selbst bei seinen vorgelegten Behörden, die seine Art nahmen, wie man die Art eines Menschen von ehernem Schrot und Korn nehmen soll, mögen seiner Leiblütigkeit auch gewisse Schwächen anhaften. Also, obwohl die Redekunst des Herrn Bürgermeisters weder ciceronisch war, noch auch mit den Mitteln des seligen Odysseus zu arbeiten pflegte, gelang ihm doch, was manchem geübten Rechtspraktikus nicht gelungen wäre. Erbitterte, in Erbschaft geschworene Feinde, die sich haßten, wie Romeo und Julia sich liebten, konnten dem Zutrug des Herrn Bürgermeisters, der unter allen juristischen Rezepten nur das des Vergleichs kannte — denn das machte am wenigsten Arbeit — nicht widerstehen und verzichteten sich, ob sie wollten oder nicht. Das Rezept war so einfach wie alle Heilmittel, die heutzutage ungeprüfte Naturheilkundige anzuwenden pflegen. Dem Sinn nach war es daselbe, was der alte Johannes in der Bibel immer und immer wieder in die Worte zu lieben liebte: Kindlein liebet Euch untereinander, aber wie unser Bürgermeister sein Sprüchlein vortrug, das erk machte die Sache. Er buste jeden und nannte jeden bei seinem Vornamen. Und so sagte er denn: Wilhelm, nit immer streite, verfühnt Euch, verfühnt Euch, nit immer streite. Und dann padte er den Christian vorn bei den Rockknöpfen und sagte ihm daselbe nur in anderer Reihenfolge. Und er ließ nicht locker und sagte sein Sprüchlein so oft und so lange, bis sein Zweck erreicht wurde.

Ich könnte von dem Herrn Bürgermeister manches Geschichtchen erzählen, ich könnte davon berichten, wie er es sich nicht nehmen ließ, in jedem Jahr an Bismarcks Geburtstag im Kreis der Honoratioren und der ganzen Behörden die Gedendrede zu halten, eine Rede, die

in ihrer Art klassisch zu nennen ist und die dadurch nichts an Reiz verlor, daß sie in jedem Jahr von neuem gehalten wurde. Sie glich seinen übrigen Reden in Gehalt und Kürze aufs Haar und klang jedesmal in einer bedeutamen Pointe aus, nämlich in ein Hoch auf den Kaiserleutnant. So pflegte nämlich der Herr Bürgermeister die soldatische Charge Bismarcks zu benennen, der bekanntlich im Nebenberuf Kürassier war. Aber diese Geschichtchen, die eine lebendige Tradition wahrheitsgemäß erhalten hat, sollen künftigen Biographen nicht vorweggenommen werden, und so komme ich denn zu meiner —, zu einem Geschichtchen, das durch Kathrines Diplomatie anders auslie als es der Herr Bürgermeister haben wollte, und das auch dem Peter einen Begriff von der seit Soas Zeiten rühmlich bekannten Weiberpflichtigkeit beibrachte.

Eines Tages erschienen nämlich auf dem Bürgermeisteramt der Peter, seines Zeichens Tagelöhner, und die Kathrine, Zueherin und Wäscherin, um sich vom Herrn Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Standesbeamten kopulieren zu lassen. Aber der fing an, in Ueberschreitung seiner standesamtlichen Befugnisse folgende Rede zu halten: „So, so, heire wollt Ihr, Ihr wollt heire! So, so, Junge Leut heire, so, so!“ Und als das Paar erkaunt aufblühte: „Sagt Ihr's a überlegt? Zuecht's Necht's hanc und dann heire“. Der Peter erzählte ihm, daß er täglich 2 Mark verdiene und daß ihm die Kathrine durch ihre Arbeit auch noch etwas zubrächte. „So, so“, meinte der Bürgermeister, „junge Leut heire“, und er raffte sich zu einer für seine Verbältnisse sehr langen Mahnrede auf. Er schüchert damit den Peter so ein, daß dieser auf die entscheidende Frage: „Willst du die Kathrine ehelichen?“ zu Kathrines sprachlosem Einsehen plüchlich energigisch „Nein“ sagte. „No dann ist alles in Ordnung“, sagte der Bürgermeister, „dann brauch' ich die Kathrine erst gar nit frage“, und ein paar Augenblicke später standen die beiden ganz verdußt draußen.

Auf dem Heimweg fing die Kathrine bitterlich zu klagen an: „Jetzt ist's aus, du schlechter Kerle. Du hast mich schon in Verlegenheit gebracht, in schlechten Ruf hast du mich gebracht, alleweil heißt's, der Peter hat die Kathrine zum Narren gemacht, jetzt ist mir Unheil fertig, jetzt mag mich keiner mehr.“ Dem Peter, dem es überhaupt ob seines Unfalls übel zumute war, schlug das Gewissen. „Sör', Peter“, sagte die Kathrine, „das mußt wieder gut mache. Du magst

unter einem Kuchbaume Schutz gesucht hatte. Ihr Mann, der neben ihr gestanden hatte, wurde gelähmt.

— **Ashaffenburg, 25. Juni.** (Tel.) Wie die „Ashaffenburg-Zeitung“ aus Algenau vom 24. d. M. meldet, erschlug der Blig während eines Gewitters die 16 Jahre alte Zigarettenfabrikantin Anna Amberg, welche in der Stube beim Kaffeetrinken saß. Die neben ihr sitzende Hausfrau wurde gleichfalls getötet.

Ein raffiniertes Schwindel.

— **Frankfurt a. M., 25. Juni.** (Tel.) Gestern vormittag wurde hier ein Amerikaner, der sich auf einer Vergnügungsreise durch Deutschland befand, um 12 000 Mark beraubt. Er hatte in seinem Hotel einen Engländer kennen gelernt, mit dem er gestern vormittag spazieren ging. In der Gallusanlage fand der Amerikaner ein mit Siegel verschlossenes Kuvert, das ein vor ihnen gehender Herr verloren hatte. Als der Finder dem Besitzer sein Eigentum wieder zustellte, bedankte sich dieser lebhaft, weil in dem Kuvert wichtige Dokumente enthalten seien und lud die beiden Herren, denen er sich als Amerikaner vorstellte, ein, eine Flasche Wein in einer Bar mit ihm zu trinken. Dort erzählte er, daß er kürzlich 5 Millionen Pfund Sterling geerbt habe unter der Bedingung, eine Million für wohltätige Zwecke zu verausgaben. Er suchte nun vertrauenswürdigere Personen, die er mit der Ausführung dieser übernommenen Pflicht betrauen könne. Schließlich fragte er die beiden Herren, ob sie die Aufgabe übernehmen würden; er müsse aber von ihnen als Sicherheit die Hinterlegung einer größeren Summe verlangen.

Der Engländer gab sofort 18 000 Mark und das bewog den Amerikaner, nun auch seinerseits 12 000 Mark zu geben. Der reiche Erbe nahm das Geld und benötigte einen günstigen Augenblick, um zu verschwinden. Wenige Minuten später entfernte sich auch der Engländer und beide sah man nie wieder. Die beiden hatten im Einvernehmen gehandelt, um den Amerikaner um die 12 000 Mark zu pressen. Man glaubt, daß es sich hierbei um die gleichen Betrüger handelt, die im vorigen Sommer einen Amerikaner in Berlin um 20 000 Mark geprellt haben.

Sensationeller Mord in Paris.

— **Paris, 25. Juni.** (Tel.) Die Ermordung des 24jährigen François Voedes, des einzigen Sohnes eines millionenreichen Pariser Seidenwarenhändlers, durch seine eigene Frau erregt in Paris das größte Aufsehen. Voedes hat sich vor sechs Jahren mit Susanne Lafon, der damalsigen 19jährigen hübschen Tochter eines Kaufmannes, verheiratet. Es war zwar keine Liebesheirat, aber doch eine Heirat aus Zuneigung. Das junge Paar schien durchaus zufrieden, zumal da es in der Rue Faidherbe am Rande des Bois Vincennes auf das reichste Ausstattung konnte.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag hörten die Nachbarn plötzlich mehrere Schüsse aus der Wohnung. Sie telephonierten den Concierge des Hauses an, um ihn darauf aufmerksam zu machen. Diesem hatte aber bereits Frau Voedes gemeldet, ihr Mann habe sich eben erschossen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod feststellen, bemerkte aber, daß die Leiche vier Schußwunden im Rücken hatte, die unmöglich von einem Selbstmord herrühren konnten. Frau Voedes erzählte, ihr Mann sei Neuratheist gewesen und habe, als er abends 9 Uhr nach Hause kam, mit ihr Streit bekommen. Sie habe sich darauf zu Bett gelegt. Gegen Mitternacht habe sie zwei Revolvergeschosse gehört. Sie sei aufgesprungen, da sie glaube, ihr Mann schöße auf sie und habe abweichend ihre Hände ausgebreitet. In diesem Augenblick seien vier weitere Schüsse gefallen. Als der inzwischen erschienene Untersuchungsrichter sie auf die Unwahrscheinlichkeit ihrer Angaben aufmerksam machte, erklärte Frau Voedes, es könne auch möglich sein, daß sie in der Erregung den Revolver ergriffen und auf ihren Mann geschossen habe, der sie wiederholt prügelte. Inzwischen hat man jedoch festgestellt, daß nicht der Mann die Frau, sondern die Frau den Mann jahrelang verprügelt, nachdem der erste Raub der Mitterwochen vorüber war. Die Geburt eines Mädchens vor 14 Monaten hatte das Verhältnis der Gatten ein wenig gebessert. In den letzten Wochen hatte jedoch Frau Voedes, die in wenigen Tagen einer zweiten Niederkunft entgegensteht, keine Gelegenheit zum Janz darübergehen lassen. Es muß daher als sicher gelten, daß sie in einem Anfall von Unzurechnungsfähigkeit ihren Mann erschossen hat. Welche Genesen vorausgingen, konnte bisher nicht festgestellt werden, da die Frau in ihrem Zustand nicht vernunftfähig ist.

mich halt nimmer, aber du kriegst immer noch eine Frau. Kommt wir gehen noch einmal zum Bürgermeister und dann sagst Du ja und ich sag nein, dann ist die Sache anders, dann könnt' ich doch noch Hoffnung haben.“ Der Peter erklärte sich einverstanden, und schon klopfte es von neuem an der Tür des Bürgermeisters. Herein, Klang es von drinnen, und die beiden traten ein. „Wir haben uns anders besonnen“, sagte der Peter. „So, so, also doch heire, ohne's Recht“, sagte der Bürgermeister. „Nein“, sagte der Peter, aber diesmal will ich, und er stellte dem Bürgermeister die Sache vor. Der wollte guert nicht heran an die „Komedia“, wie er sich ausdrückte, als ihm aber die Kathrin schluchzend ihr Unglück, an dem er allein schuld sei, erzählte, da wurde sein bärbeißiges Herz weich und er erklärte sich einverstanden, die gewichtige Frage noch einmal zu stellen, nachdem er sich volle Verschwiegenheit hatte versprochen lassen. Und so fragte er denn, indem er seiner Stimme einen feierlichen Klang gab: „Allo, Peter, du willst die Kathrine ehelichen“, und der Peter rief der Verabredung gemäß ein entschlossenes „Ja“ hervor. „So, und du Kathrine, willst du den Peter heire?“ Und die Kathrine antwortete plötzlich zu Peters und des Bürgermeisters großer Ueberraschung, die nicht kleiner war als diejenige Kathrines von vorher, mit einem hellen klingenden „Ja“.

Und so wurden denn der Peter und die Kathrine kopuliert, und sie sind ein glückliches Paar geworden. Vielleicht kommt ihnen diese Geschichte in die Hände und sie erinnern sich in alten Tagen dieser Kopulierung mit Hindernissen und des Herrn Bürgermeisters, der bei all seinen Schrecken doch ein ganzer Mann war und dessen Andenken nicht vergessen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(2) **Karlsruhe, 25. Juni.** Vom Gr. Hoftheater wird uns berichtet: Herr Josef Mark kann am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit am Hoftheater zurückblicken, an dem er am 31. Mai seine erfolgreichen Probeaufspiele mit der Titelrolle von Schillers „Wilhelm Tell“ begonnen hatte. In der gleichen Rolle wird er am Samstag, den 28. Juni zur Feier seines Jubiläums auftreten. Herr Herz hat aus diesem Anlasse Herrn Marks Rolle, den Stauffacher, übernommen. Die Aufführung findet bei ermäßigten Preisen statt. An der

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— **Berlin, 25. Juni.** (Privat.) Der bekannte konservative Parlamentarier und Führer der konservativen Reichstagsfraktion Graf Kray ist der „Kreuzztg.“ zufolge ernstlich erkrankt.

— **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Das Torpedoboot „T. 40“ hat heute eine in See geborgene Leiche, vermutlich die des Oberleutnants Schede vom Torpedoboot „S. 178“, hierher gebracht.

— **P. C. Paris, 25. Juni.** (Privat.) Ein amüsanter Experiment hat ein Redakteur des „Matin“ vollführt. Um sich davon zu überzeugen, in welcher Weise die französischen Befestigungswerke vor Unberufenen geschützt sind, hat er versucht, in die Befestigungsanlagen des Hafens von Breff einzubringen. Es ist ihm dies ohne die geringste Schwierigkeit gelungen. Er hat nämlich die Verteidigungswerke der Forts inspiziert, die Kanonen, Laufgräben und Verschanzungen besichtigt und teilweise sogar fotografiert, ohne im geringsten von einer Schilwache gestört zu werden. Der „Matin“ schildert das Erlebnis seines Redakteurs in humoristischer Form, schließt aber mit der dringenden Aufforderung an die Militärbehörden, diesem Zustand sofort Abhilfe zu schaffen.

— **Madrid, 25. Juni.** Die dissidenten Liberalen haben gestern eine an die Regierung gerichtete Kundgebung unterzeichnet, in der auf die ersten Folgen hingewiesen wird, die die Schließung der Cortes nach sich ziehen würde. Das Schriftstück ist von 116 Senatoren und Deputierten, darunter Montero Rios und Garcia Prieto, unterzeichnet. Ministerpräsident Graf Romanones erklärte, daß das Parlament unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht eröffnet werden könne. Er verfüge übrigens über das Vertrauen der Mehrheit und werde deshalb im Amte bleiben.

— **London, 25. Juni.** Nach einem Besuche des französischen Hospitals und anderer Anstalten hat Präsident Poincaré heute vormittag im St. Jamespalast das diplomatische Korps empfangen.

— **London, 25. Juni.** Der Gouverneur von Gibraltar, Sir Archibald Hunter, ist von seinem Posten zurückgetreten und wird durch Generalleutnant Sir Humbert Miles ersetzt.

— **London, 25. Juni.** Der Führer der liberalen Partei, Coof, hat gestern ein neues liberales Ministerium gebildet.

Der Kaiser in Kiel.

— **Kiel, 25. Juni.** Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord lief, begleitet von dem Dampferboot „Seipner“, um 1 Uhr von der Schleuse von Holtzenau unter dem Salut der Kriegsschiffe in den Kieler Hafen ein. Beim Passieren der Kaiserjacht brachten die in Parade stehenden Mannschaften ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Auch die Besatzung des italienischen Panzerkreuzers „Amalfi“, der im Großtopp die deutsche Kriegsschiffe eskortierte, begrüßte den Kaiser mit einem dreimaligen Hurra.

Die „Hohenzollern“ machte an ihrer gewohnten Liegestelle in der Nähe der Seebadeanstalt fest. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, ist zur Teilnahme an der Kieler Woche hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

— **Berlin, 25. Juni.** Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Min. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

— **Landenberg (Sog.):** Von Großzügigkeit ist an diesem Gesetz keine Spur. Wir hatten uns eine Kräftigung des Reichsgedankens versprochen. Unsere Anträge sind aber rundweg abgelehnt worden, bloß, weil sie von unserer Seite stammen. Einen Teil unserer Anträge haben wir erneut eingebracht.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Bezüglich des von dem Abg. Hansen vorgebrachten Falles in Nordshleswig habe ich festzustellen, daß der Betreffende nicht wegen Aufschlagsbetrugs bestraft worden ist, sondern weil er aus einer verschlossenen Kommode der Tochter seines Dienstherrn 19 M. gestohlen hatte. Er ist damals wegen seines jugendlichen Alters nur mit einem Verweis bestraft worden. Die sozialdemokratischen Anträge würden unentwerrbare Rechtsverhältnisse für die Deutschen im Ausland geben und würden für uns das Gesetz unannehmbar machen.

— **Land (Horschr. Volksp.):** Wir sehen in dem Gesetz einen Fortschritt gegen früher und können es daher nicht verurteilen, das Gesetz an den vorliegenden Anträgen scheitern zu lassen. Wir haben das Vertrauen, daß die Behörden das Gesetz lokal anwenden werden.

Vorverkaufsstelle des Hoftheaters werden für diese Vorstellung von Donnerstag den 26. an keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

— **Mannheim, 25. Juni.** In der gestrigen Bürgerauschussung stellte der Herr Bürgermeister den neuen Intendanten des Hoftheaters, Herrn Bernau, vor. — Die Kosten für den Umbau des Hoftheaters und der Ankauf zweier Häuser, in dem die Kasse und die Verwaltung des Hoftheaters unterkunft finden sollen, wurden ebenfalls genehmigt; sie betragen insgesamt 440 000 M.

— **Leipzig, 25. Juni.** (Tel.) Der Verein Deutscher Ingenieure wählte zu seinem nächstjährigen Tagungsort Bremen. Der Verein sandte an den Senat der Stadt Bremen ein Dantelegramm für die an ihn ergangene Einladung.

— **Lemberg (Galizien), 25. Juni.** (Tel.) Auf den hiesigen Hörschulen wurden heute die Vorlesungen in vollem Umfang wieder aufgenommen.

— **Petersburg, 25. Juni.** (Tel.) „Rukhoje Moskva“ bringt die Mitteilung, daß alle gerichtlichen Schritte gegen den bekannten russischen Schriftsteller Maxim Gorki eingestellt worden sind. Er kann jetzt also unbesorgt nach Rußland zurückkehren. Noch im vergangenen Jahre wurde bekanntlich der Haftbefehl gegen ihn erneuert.

Von der Luftschiffahrt.

* **Ketsch (A. Schwefingen), 25. Juni.** Ein Doppeldecker von der Fliegerstation Darmstadt B. 40, der dort 4 Uhr 40 Min. heute früh aufgestiegen war, verunglückte bei Ketsch. Die Flieger befanden sich auf dem Wege nach Strahburg-Konstanz. Als die Flieger sich über Rheinau befanden, wurde bemerkt, daß sie einen Motordefekt hatten; sie wollten zur Landung schreiten, die in einem Kartoffelfelde bei Ketsch vorgenommen werden sollte. Hierbei überschlug sich der Apparat. Die Insassen, ein Unteroffizier vom 126. Regiment und ein Gefreiter vom 6. Dragoner-Regiment retteten sich durch Abspringen. Der Apparat ist schwer beschädigt.

— **Stockholm, 25. Juni.** (Tel.) Der Flieger Brindejonc, der um 3 Uhr 30 Min. morgens in Aeval aufgestiegen war, ist 7 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und glatt gelandet.

— **Berneck (Sog.):** Wir sehen in dem Gesetz keine Möglichkeit, die bisherige Praxis der Einbürgerung zu ändern.

— **Landenberg (Sog.):** Es bleibt dabei, daß lediglich die preussische Praxis auf das Reich übertragen wird.

— **Land (Horschr. Volksp.):** Das ist nicht der Fall. Damit schließt die Generaldebatte.

— **Berlin, 25. Juni.** Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Änderung des Schutzgebietsgesetzes erledigte in der heutigen Sitzung die Vorlage. Es entspann sich zunächst eine Debatte über die Frage, ob nicht Erwerbsgesellschaften in das Gesetz mit einbezogen werden sollten. Mit Rücksicht auf die Erklärung eines Regierungsvertreters, daß im Reichscolonialamt darüber Beschluß gefaßt worden sei und daß darüber ein neues Normalstatut ausgearbeitet werde, beschränkte sich die Kommission auf die Vorlage und nahm sie ohne weiteres unanändert an.

Zwei deutsche Beamte in London verhaftet.

— **Frankfurt a. M., 25. Juni.** (Privat.) Zwei deutschen Beamten ist es passiert, daß sie in England als Spione festgenommen wurden. Die beiden Herren, Landesbaumeister Kgl. Baurat Bernede und Stadtbaumeister Belpermann, nahmen, der eine als Vertreter der Landesdirektion in Wiesbaden, der andere im Auftrag der Stadt Wiesbaden, an dem Internationalen Strassenbau-Kongress in London teil. Nun kommt aus Wiesbaden die Meldung, daß sie gelegentlich eines Spazierganges in Fossestone verhaftet worden sind.

Unklar ist bis heute vormittag noch keine Bestätigung dieser Nachricht zu erlangen gewesen. Die Wiesbadener Behörde stehe von einem Rätsel, welches aber ziemlich harmloser Natur zu sein scheint. Der eine der Verhafteten hat seiner Familie mitgeteilt, daß er bereits am Freitag verhaftet worden, aber schon nach einigen Stunden wieder entlassen worden sei. Woburd die beiden Deutschen sich verdächtig gemacht haben, ist nicht bekannt.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

— **Paris, 25. Juni.** Unter dem Vorsitz des Professors Seailles findet heute eine große Volksversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit statt. Bemerkenswert ist, daß 5 Generale sich an dieser Veranstaltung beteiligen, um gegen die Regierungsvorlage Stellung zu nehmen.

Die russischen Wehrverfärlungen.

— **Petersburg, 25. Juni.** Die Reichsduma verhandelte über den Etat der Kanäle des Kriegsministeriums. Auf eine Anfrage erklärte der Chef des Generalstabs, die Tätigkeit des Militärressorts habe sich in den Jahren durch den intensiven Bau von Festungen und die Vermehrung der Haubitzen und Maschinengewehre gekennzeichnet. Der Bau von Straßen im westlichen Gebiet und der Plan der Ausgestaltung des Bahnetzes zu strategischen Zwecken beschäftigten das Militärressort. Es würden ferner Gesetzesvorlagen über die Verärgerung der Wehrkraft, die Neuformierung unserer Infanterie, Kavallerie und anderer Waffengattungen, sowie eine Reorganisation der Feldartillerie im Sinn der Vermehrung der Anzahl der Geschütze ausgearbeitet.

Das Militärressort sei der Reichsduma dankbar für die Bewilligung des diesjährigen Kontingents. Künftig würden aber noch weitere größere Mittel erforderlich sein.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Die Lösung des bulgarisch-serbischen Konflikts.

— **Belgrad, 25. Juni.** Nach Mitteilungen von maßgebender Stelle wird die Lösung der Ministerkrise erst erfolgen, nachdem die morgen zusammentretende Stupskatina zu den schwebenden Fragen Stellung genommen hat.

Der montenegrinische Ministerpräsident Putowitsch ist hier eingetroffen.

— **P. C. London, 25. Juni.** (Meldung der Pres-Centrale.) Die „Daily Mail“ erklärt in einem Telegramm aus Belgrad, daß das Nachgeben der serbischen Regierung hauptsächlich England zu verdanken sei, da die englische Regierung durch ihren Gesandten in Belgrad einen starken Druck auf Serbien habe ausüben lassen, dem Wunsch Rußlands nachzukommen.

Bulgarien und Griechenland.

— **P. C. Athen, 25. Juni.** (Meldung der Pres-Centrale.) Ein bezeichnender Vorfall hat sich gestern ereignet, der das Verhältnis zwischen Griechen und Bulgaren grell beleuchtet. Ein deutsches Transportschiff, das bulgarische Truppen von Debeagafsch nach Kawaalla brachte, begegnete unterwegs dem griechischen Torpedoboot „Velos“, das sich dem Dampfer näherte, um ihn zu rekonozieren. Als das Torpedoboot nahe herangekommen war, brachen die bulgarischen Offiziere und Mannschaften an Bord des Dampfers in den Ruf aus: „Hoch die griechische Flotte“. Die Musik begann die griechische Nationalhymne zu spielen. Das griechische Torpedoboot erwiderte, als es die Bulgaren erkannt hatte, die Höflichkeit nicht im mindesten und dankte nicht einmal für das Hissen der griechischen Flagge.

Wassertwärme des Rheins.

× **Magau, 25. Juni.** 17. Grad Celsius.

Offene Füße! Wer an diesem Hebel leidet, erhält vollständig umsonst Auskunft, wie ich nach langj. Leiden u. vielen vergeblichen Heilungsversuchen dauernd Hilfe fand. Juliana Abel, Bauersfrau i. Siedesdorf II b. Herrieden (Mittelr.).

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Siefeld's Hofbuchhandlung, Lierbarm u. Cie. Karlsruhe.

Das Auto-Recht. Halbmonatsschrift für Automobilrecht, Luftrecht und Verkehrsrecht. Verlag Christian Barth, G. m. b. H., Berlin W. 9. Preis jeher Nummer 20 Pf.

Kaiser Wilhelm II. 18. Juni 1888—1913. Sammelwerk aus Babern. Herausgeber: Franz Bierling, Rentier. Verlag von F. Schöner, München S.-O.

Land-Kursbuch der Schnellzüge im Deutschen und Internationalen Verkehr. Sommer-(Juni)-Ausgabe 1913. Welt-Reise-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 35, Genthinerstraße 38. Preis 1 M.

Verkehrsarte von Deutschland 1:450 000. bearbeitet im Aufhänge des Reichspostamtes à Blatt 1 M. gefaltet in Umschlag. Mit dieser überreichlichen Karte schafft der Geo-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 35, wirklich dem Bedürfnisse nach einer guten, praktischen Verkehrsarte von Deutschland Abhilfe.

Preussische Geschichte. Von Professor Dr. R. Kern. 286 Seiten mit 20 Nummern Tafeln. In Originalleinwand 4 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig 1913. Nach einer Inappen, auf lesbaren, wissenschaftlich unverlässlichen preussischen Geschichte besteht ein anerkanntes Bedürfnis. Ihm wird dieses gefällige Buch auf das Beste abgeholfen. Schlicht und doch fesselnd ohne dialektischen Schwung, aber lebendig und anständig führt es uns in die Geschichte des preussischen Staates ein und zeigt uns, wie der kleine, wenig beachtete Staat in unermüdlicher Arbeit seiner Fürsten in die Reihe der europäischen Großmächte einrückte, ja schließlich bestimmend wurde für die Geschichte des ganzen deutschen Reiches. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist besonders eingehend behandelt: Das Zeitalter der Freiungskriege, die Regierung Friedrich Wilhelm IV., der Aufstieg unter dem Kaiser Wilhelm I. und II. bis auf unsere Tage. Die schönen Porträts der preussischen Herrscher und der hervorragenden Staatsmänner geben dem Buche einen besonderen Schmuck.

Verfassungen und Kongresse in Baden

Karlsruhe, 25. Juni. Am letzten Sonntag fand hier im Hotel 'Goldener Adler' die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes Badischer Steuerassistenten und Steuerassistenten statt.

Karlsruhe, 25. Juni. Vergangenen Sonntag fand in der 'Kronenhalle' hier eine Versammlung der Bahn- und Weisenwärterschaft statt, die weit über die Grenze Badens hinaus Interesse hat.

Karlsruhe, 25. Juni. Der Badische Landesausflug für Säuglingsfürsorge hält am Samstag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr, im großen Rathsaal in Karlsruhe die 2. Landesversammlung ab.

Heidelberg, 25. Juni. Am Samstag, 28. Juni findet in Heidelberg die Tagung der im 'Badischen Ring' vereinigten Studentverbindungen des Schwarzburgbundes Herzogin-Heidelberg, Pandalia-Freiburg, Oberstein-Karlsruhe statt.

Offenburg, 25. Juni. Die Vereinigung geprüfter Justizaktare hielt am letzten Sonntag in Offenburg ihren 3. Verbandstag ab.

Hornberg (A. Trüberg), 25. Juni. Die am 21. und 22. Juni hier abgehaltene 32. Tagung der Badischen Pioniervereinigung beschloß, die nächstjährige Tagung in Heidelberg abzuhalten.

Aus der Residenz

Karlsruhe, den 25. Juni 1913. Das Großherzogspaar begab sich heute nachmittag 3 Uhr auf einige Tage nach Schloss Zwingenberg.

Der Helsen-Darmstädter Volksverein New-York traf in einer Stärke von ca. 100 Personen heute mittag 12 Uhr mit dem Sonderzug aus Stuttgart hier ein, um unserer Stadt einen eintägigen Besuch abzustatten.

Der Studierende der Chemie Dr. Salet Nishiyama aus Nagaya (Japan), der sich in einem Anfall heftiger Unmuthung aus seiner Wohnung gestürzt hatte und dabei den Tod fand, wurde heute vormittag 11 Uhr im Krematorium verbrannt.

Deffentliche Versammlung. In einer am letzten Samstag stattgefundenen öffentlichen Versammlung von Einwohnern der Gemeinde Hagsfeld wurde zu der geplanten Ver-

legung der Strecke Karlsruhe-Hagsfeld der Lokalbahn Durlachheim-Spöck anlässlich deren Elektrifizierung Stellung genommen. Die Versammlung nahm hierbei eine Resolution an, in welcher zum Ausdruck kam, daß sich die Gemeinde unter keinen Umständen mit der Verlegung der Strecke über Rintheim einverstanden erklären kann, sondern unbedingt auf dem Fortbestehen der alten Linie bestehen muß.

In unserem Schaufenster sind folgende neue Bilder ausgestellt: die Begrüßung des Kaisers durch den Abt Hartwig II. im Kloster Loccum bei Hannover; die Gondel des zoologischen Gartens im großen Blumenorso auf der Saale in Halle; Wettrennen zwischen Motor und Pferd auf der Rennbahn in Treptow.

Den Nürnberg-Verkehrsverein, welcher am 28. Juni, abends 9 Uhr im Museumaal bei uns ein Konzert gibt, muß man nach den vorliegenden Kritiken zu den hervorragenden Vereinigungen rechnen. Gelegentlich einer Aufführung von Beethovens 9. Symphonie schreibt der 'Frankfurter Courrier': 'Von überwältigender Wirkung war der Schlußchor, der Verkehrsvereiner sang ganz prächtig. Man wird weit gehen müssen, um diesen schwierigen Satz in solcher Vollendung wieder zu hören.'

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Man schreibt uns: Der Abzug der Lose hat in Baden zur zweiten Klassenlotterie, die am 4. Juni 1913 zum Abschluß gelangt ist, erfreulicherweise gewonnen, entspricht aber noch nicht dem Abzug, den die Lose in Preußen finden. Einen ungünstigen Einfluß muß dabei die überall bemerkbare Geldknappheit ausgeübt haben.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, London, and Berlin.

Telegraphische Schiffsnachrichten

Witteleit d. Generalvertr. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Dr. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Dienstag: 'Kaiser Wilhelm der Große' in Bremerhaven, 'Prinzess Alice' in Genua, 'Lützow' in Newyork, 'Kronprinz Wilhelm' in Newyork; am Mittwoch: 'Bonn' in Bremerhaven.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet mit mehreren Kernen liegt auf heute über dem Norden des Erdteils, die Witterung von ganz Mittel-europa beeinflusst; hoher Druck bedeckt den Westen und Nordwesten. Unter dem Einfluß verschiedener Teilminima hatten wir gestern sehr wechselnde, zeitweise regnerisches, gewitterschwüles, zeitweise heiteres Wetter. Bei der wenig günstigen Lage des hohen Druckes ist Fortdauer der regnerischen, recht kühlen Witterung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for Karlsruhe.

Höchste Temperatur am 24. Juni 22,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,9 Grad. Niederschlagsmenge am 25. Juni, 7.26 Uhr früh, 26,4 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Juni früh: Perpignan wolkenlos 20 Grad, Nizza wolkenlos 19 Grad, Triest halb bedeckt 21 Grad, Florenz bedeckt 18 Grad.

Auswärtige Todesfälle

Wormheim. Hermann Lange, Dreher, alt 27 Jahre. Ottersdorf. Josef Göh, Grünbaumwirt, alt 35 Jahre. Speyerbach. Georg Wagner, alt 73 Jahre.

Advertisement for 'Statt Karten!' (Instead of Cards!) by Dr. Arthur Levis and Frau, featuring a portrait of a woman and text about a healthy child's birth.

Fahndung

Am 23. ds. Mts. wurde vor der Wirtshaus am Tivoli in der Hauptstraße hier eine Frau von einem Scherenschnittverbrechen überführt. Diese Gelegenheit benutzte ein etwa 20-22 Jahre alter, ca. 1,60 Mtr. großer, untererterter Bursche mit dunkelblauen Haaren, hellen, blauen, bartlosen Gesicht, dunkelblauen Augen und blauer Schärpe. Mithin wurde der überführte Frau aus dem Handtasche, die er vom Boden aufgehoben, den Betrag von etwa 380 M., bestehend aus einem 100 M.-Schein, drei 50 M.-Scheinen, mehreren 10 M.-Scheinen und 40 M. in Gold zu fassen.

Advertisement for 'Nebenbeschäftigung' (Side Employment) by Haasenstein & Vogler, offering various job opportunities.

Advertisement for '20 bis 25000 M.' (20 to 25000 M.) by Haasenstein & Vogler, offering financial services.

Advertisement for 'Neubauvergebung!' (New Building Contract!) by Haasenstein & Vogler, offering construction services.

Advertisement for 'Heirat.' (Marriage) by Haasenstein & Vogler, offering matrimonial services.

Advertisement for 'Heirat.' (Marriage) by Haasenstein & Vogler, offering matrimonial services.

Advertisement for 'Heirat.' (Marriage) by Haasenstein & Vogler, offering matrimonial services.

Advertisement for 'Reelle Heirat.' (Real Marriage) by Haasenstein & Vogler, offering matrimonial services.

Advertisement for '20000 Mark' (20000 Mark) by Haasenstein & Vogler, offering financial services.

Advertisement for 'Generalvertretung' (General Representation) by Haasenstein & Vogler, offering legal services.

Advertisement for 'Generalvertretung' (General Representation) by Haasenstein & Vogler, offering legal services.

Advertisement for 'Generalvertretung' (General Representation) by Haasenstein & Vogler, offering legal services.

Advertisement for 'Generalvertretung' (General Representation) by Haasenstein & Vogler, offering legal services.

Advertisement for 'Generalvertretung' (General Representation) by Haasenstein & Vogler, offering legal services.

Montag, den 30. Juni er.

Schluss

meines Total-Ausverkaufes.

Nie wiederkehrende billige Einkaufs-Gelegenheit.

A. H. Rothschild

Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. — Kaiserstrasse 167.

10458

Der Betrieb des Friseurgeschäftes mit Wasch- und Abbeinrichtung im neuen Personenbahnhof in Karlsruhe ist zu vergeben. Die näheren Bedingungen können bei der Gr. Betriebsinspektion eingesehen werden. Schriftliche Angebote unter Vorlage eines Neumundzeugnisses des Bewerber bis spätestens bis 15. Juli bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. 10409
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Gr. Betriebsinspektion.

Der Betrieb eines Nigarrngeschäfts in dem hierzu bestimmten Kiosk in der Schalterhalle des neuen Personenbahnhofes in Karlsruhe ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind spätestens bis 15. Juli bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Bewerber haben gleichzeitig ein Neumundzeugnis vorzulegen. 10407
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Gr. Betriebsinspektion.

Der Betrieb eines Blumen-, Obst- und Süßfruchtgeschäftes in dem hierzu bestimmten Kiosk in der Schalterhalle des neuen Personenbahnhofes in Karlsruhe ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind spätestens bis 15. Juli bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Bewerber haben gleichzeitig ein Neumundzeugnis vorzulegen. 10408
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Gr. Betriebsinspektion.

Pferd-Verheigerung.
Am Donnerstag, den 26. d. M., 10 Uhr vormittags, wird an der Offiziere der Telegraphenkaserne 1 junges, zum Dienst nicht geeignetes Dienstpferd meistbietend gegen Barzahlung öffentlich veräußert. 4676a.2.2
Telegraphen-Bataillon Nr. 4.

Reparaturen
an Gold- u. Silberwaren werden prompt und sauber ausgeführt.
Fr. Widmann,
Goldschmied,
Kaiserstr. 223.

Große Posten Sommer-Pferdedecken
für große Pferde haltend, per Stück
Mk. 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00, 643.50, 644.00, 644.50, 645.00, 645.50, 646.00, 646.50, 647.00, 647.50, 648.00, 648.50, 649.00, 649.50, 650.00, 650.50, 651.00, 651.50, 652.00, 652.50, 653.00, 653.50, 654.00, 654.50, 655.00, 655.50, 656.00, 656.50, 657.00, 657.50, 658.00, 658.50, 659.00, 659.50, 660.00, 660.50, 661.00, 661.50, 662.00, 662.50, 663.00, 663.50, 664.00, 664.50, 665.00, 665.50, 666.00, 666.50, 667.00, 667.50, 668.00, 668.50, 669.00, 669.50, 670.00, 670.50, 671.00, 671.50, 672.00, 672.50, 673.00, 673.50, 674.00, 674.50, 675.00, 675.50, 676.00, 676.50, 677.00, 677.50, 678.00, 678.50, 679.00, 679.50, 680.00, 680.50, 681.00, 681.50, 682.00, 682.50, 683.00, 683.50, 684.00, 684.50, 685.00, 685.50, 686.00, 686.50, 687.00, 687.50, 688.00, 688.50, 689.00, 689.50, 690.00, 690.50, 691.00, 691.50, 692.00, 692.50, 693.00, 693.50, 694.00, 694.50, 695.00, 695.50, 696.00, 696.50, 697.00, 697.50, 698.00, 698.50, 699.00, 699.50, 700.00, 700.50, 701.00, 701.50, 702.00, 702.50, 703.00, 703.50, 704.00, 704.50, 705.00, 705.50, 706.00, 706.50, 707.00, 707.50, 708.00, 708.50, 709.00, 709.50, 710.00, 710.50, 711.00, 711.50, 712.00, 712.50, 713.00, 713.50, 714.00, 714.50, 715.00, 715.50, 716.00, 716.50, 717.00, 717.50, 718.00, 718.50, 719.00, 71

Pariser Modebrief.

(Von unserer Mode-Mitarbeiterin.)

Paris, Ende Juni.

Wir stehen mitten in der Pariser Hochsaison, das heißt im Zeichen der Rennen. Für die Herren dieser Erde gibt es nur zwei Arten, sich auf den Tribünen von Auteuil, Longchamp und Chantilly zu zeigen: im schwarzen oder fast schwarzen Cheviottjackett, Phantasiobeinkleid und Zylinder, oder im Sacko mit Strohhut. Die rote Kette im Knopfloch ist fakultativ, das rote Bändchen der Ehrenlegion macht sich aber besser! Melangen sind strengstens verboten! Beileibe kein Jackett mit Strohhut oder Sacko mit Zylinder! Wenn es sehr stark regnet, wird ein waterproof gestattet, aber daß sich nie ein Herr — wenigstens was man so im allgemeinen unter „Herr“ versteht — einfallen läßt, mit einem Regenschirm aufs Rennen zu gehen! Alles lieber, als diese Schande!

Es versteht sich von selber, daß sich kein Vertreter des männlichen Geschlechts ohne Opernglas auf die Tribüne begeben darf, ein Opernglas, das in einem ledernen Etui steckt, und das der Besitzer nachlässig in der Hand hin- und herwendet oder am Riemen über der Schulter trägt. Je abgehabter und verbrauchter das Etui aussieht, umso mehr Ansehen wird der Träger genossen. In jedem großen Ledergeschäft findet man solche Etuis.

Nun zu den Damen. Hier sind die Kostüme natürlich zahlreicher, nämlich die „entblößten“, die „halb entblößten“ und die „voll entblößten“. Die „entblößten“ sind für die ganz heißen Tage bestimmt. Es sind das bekanntlich jene köstlichen Toiletten, die aus einer leichten Spitze oder einem transparenten Musseline gebildet werden — eher ein Hauch, als ein Stoff, und unter dem die Pariserinnen sehr enthielt einherstreifen, denn von „Dessous“ kann heutzutage wohl kaum noch die Rede sein. Das Genre „fast entblößt“ paßt für warme, mollige Nachmittage. Man versteht darunter die Toiletten, bei denen man wohl merkt, daß die weichen, biegsamen Körper der Damen von der Außenluft doch wenigstens durch Stoffe getrennt sind, Stoffe, die, wenn auch fein und leicht, doch wenigstens Stoffe genannt werden können.

Was nun das Genre „voll entblößt“ betrifft, so wird das für graue und kalte Tage bestimmt, an denen kleine Regenschauer nieder- gehen. Es ist das ganz einfach das Tailleurkleid, aber ein „Tailleur“ wie er heute gemacht wird, das heißt so „flou“ und über den Hüften kaum befestigt, so außerordentlich dekoriert und verziert, daß man unwillkürlich bei sich denkt: „Ja, das Kostüm hängt doch nur an einem Faden“. Und was für Kleider sollen wir bei Sturm und Regen zum Rennen anziehen? Eine ganz überflüssige Frage! An solchen Tagen geht eine vernünftige Frau nicht nach Longchamp und Auteuil, sondern fährt im schön geschlossenen Auto zu ihren Freundinnen. Es gibt doch noch Brücke, nicht wahr? Und der Tango ist auch nicht für die Hunde erfunden worden.

Die Haltung einer Dame auf der Besäße und um die Tribüne herum ist von Wichtigkeit. Man muß sich ja nicht einbilden, daß es genügt, frisch und rosig in Longchamp anzukommen, wie eine Kreolin um sich zu bläuen, und auf die unmaßstäbliche Weise einer Midinette zu lächeln, sich dann irgend wohin zu setzen und dort zu bleiben, oder unablässig unter den erst entzündeten, dann aber bald spöttisch werdenden Blicken des Publikums einherzuspazieren. Eine Modedame, die etwas auf sich hält, muß so aussehen, als interessierte sie sich für die Pferde, wenn sie nun doch schon einmal aufs Rennen geht. Nur eine, die absolut nicht weiß, was sie schickt, reißt auf der Tribüne die Augen groß auf und starrt Kleider und nochmals Kleider an. In Wahrheit sind alle die Damen ja aus gar keinem anderen Grunde gekommen, als neidisch die tausend und drei Toiletten der anderen zu prüfen. Aber es wäre doch sehr ungeschickt, diese kindliche Neugierde mit zorniger Leidenschaft durchschimmern zu lassen. Es ist den eleganten Modedamen daher zu empfehlen, häufig einen Blick auf ihr Programm zu werfen, hier und da tabakistische Zeichen niederzuschreiben, ab und zu ängstlich auf die Anschlagtafel zu gucken und sich mit der distinkten Art eines Kenners die Pferde fürs nächste Rennen zu befehlen.

Während des Rennens nun darf die Modedame um des Himmels willen der Bahn nicht den Rücken zugehren, sondern muß dem Ver-

lauf des Rennens folgen und mit halblauter Stimme — ja nicht schreien, das ist zu sehr zweites Kaiserreich! — Worte wie: „Wie er will“ „Im Handgalopp“ „u. s. w.“ murmeln. Wenn Sie spielen, meine Damen, so enthüllen Sie nie, unter keinem Vorwande, den Namen der Pferde, auf die Sie gehen haben, ganz gleich, ob Sie gewinnen oder verlieren. Auf diese Weise glaubt man, daß Sie einen Plan verfolgen, unbekanntbare, sportive Kenntnisse besitzen und — wer weiß — vielleicht „tips“ haben. Es gibt nichts, was größeren Eindruck macht!

Diese Empfehlungen beziehen sich ebenfalls auf die Begleiter der Damen, die Starlen! Denn es gibt nichts Unleidamereres und Unmodernereres für einen Herrn, als auf dem Rennen mit der Miene eines Menschen zu erscheinen, der seinen Sonntag totschlägt. Ein gewissenhafter und gut geschulter Pariser Bürger von 1913 darf es sich um keinen Preis nehmen lassen, sofort nach seiner Ankunft in Longchamp die „Grads“ mit einer Art raffinierter Kompetenz zu betrachten (leises Runzeln der Augenbrauen und Schütteln mit dem Kopf), das Rennen, vor Aufregung schwer und stoßweise atmend, durch das Opernglas zu verfolgen, zwei oder drei Rennstallbesitzer familiär zu begrüßen (was kann man dabei riskieren?) und wohlbetannte Namen wie Carter, Cunningham, Bartholomew, Stern und Reiff zu zitieren, als wenn man sie des Morgens noch gesprochen und die sichersten Auskünfte von ihnen eingeholt hätte.

Aber mit dem Juli findet diese ganze Komödie ihren Abschluß. Da beklagen wir uns nun immer, daß das Leben zu kurz sei und doch macht es uns ein gewisses Vergnügen, es noch abzukürzen, da ein Jahr hier in Paris nur acht oder neun Monate hat und mit dem Juli zu Ende ist. „Partir, c'est mourir un peu.“ Im Juli beeilt sich hier alles, „ein bißchen zu sterben“, allerdings mit der angenehmen Hoffnung, im November wieder aufzuerstehen. Was wir an unserer alljährlichen Modereise so lieben, ist nicht das „wohin“ wir reisen, noch „wie“ wir reisen, sondern die Initiative, die uns um diese Zeit gestattet (und die wir mit solcher Wonne auskosten), „wo andershin“ zu reisen. Denn, einer der größten Reize unserer Reise, der hauptsächlichste vielleicht, ist leineswegs der, fortzugehen, sondern der, sich zu sagen, daß man bleiben könnte, wenn man nur wollte!

Die Gegenwart ist also ganz mit Reisevorbereitungen ausgefüllt. Welche Freude, noch die letzten Einkäufe zu machen, da wir nicht mehr hier, wo wir heute sind, sondern dort, wo wir morgen sein werden, zu leben scheinen. Die Frauen sehen augenblicklich frischer und schöner denn je aus, wo sie doch von den Anstrengungen der eben überstandenen Saison eigentlich beinahe tot sein müßten. Damen, und noch dazu Modedamen, können nun aber einmal viel aushalten!!!

Karlsruher Strafammer.

Δ Karlsruhe, 24. Juni. Sitzung der Strafammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Böller. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Kömberg.

Die Anklagesache gegen den Magazinsarbeiter Hermann Fehler aus Karlsruhe wegen Körperverletzung, wurde zwecks weiterer Erhebungen vertagt.

In der Anklage gegen den Tagelöhner Adolf Stürmlinger aus Karlsruhe wegen Diebstahls im Rückfall, erging ein freisprechendes Erkenntnis, dem Angeklagten war zur Last gelegt, am 26. April hier in einem Hause der Durlacherstraße eine schwarze Kammerhose entwendet zu haben. Das Gericht hielt einen Diebstahl nicht für nachgewiesen.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Bernhard Josef Bodemar aus Karlsruhe wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte hatte sich im vorigen Jahre hier gegen den § 176 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. vergangen. Er erhielt 8 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

Das Schöffengericht Karlsruhe bestrafte in seiner Sitzung vom 20. April die Ehefrau des Lehrers A. D. Förtisch, Anna Marie Förtisch, geb. Traut, aus Herzheim, wegen Betrugs und Betrugsversuchs mit 2 Wochen Gefängnis. Von der Angeklag-

ten wurde gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die verworfen wurde, weil sie zur Verhandlung nicht erschien.

Aus dem Schweinestall eines Anwesens in der Nähe der Eisenlohrstraße war in der Nacht vom 18. auf 19. Mai ein Ferkel entwendet worden. Schon am Vormittag des 19. Mai wurde der vielfach vorbestrafte Knecht Ferdinand Vater aus Furcht als Täter ermittelt, als er gerade das Tier verkaufen wollte. Der Angeklagte gab den Diebstahl zu. Um diesen ausführen zu können, hatte er zuerst eine Hütte erbauen müssen, in welche der Schweinestall eingebaut war. Der Gerichtshof erkannte unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahr Ehrverlust.

Die Berufung des vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, zu 3 Monaten und 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilten Tagelöhner August Feldmann aus Karlsruhe wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Zum Zwecke der Gewinnung von Anzeigen für ein Adressbuch, für das Großherzogtum Baden, war im März d. Js. der Kaufmann Friedrich Wilhelm Tubach aus Karlsruhe bei dem Herausgeber dieses Adressbuches, dem Kaufmann Siegel hier, als Annoncenakquisiteur in Stellung. Er brachte auch eine Reihe von Inseratenaufträgen, für die er die notwendigen Bestellscheine vorlegte, worauf ihm die vereinbarte Provision ausbezahlt wurde. Später zeigte es sich, daß Tubach eine Reihe der Bestellscheine gefälscht und mit diesen Siegel um 9 Mark Provision betrogen hatte. Der Angeklagte war außer dieser Straftaten auch des Diebstahls im Rückfall angeklagt. Am 5. April lockte er in der Sofienstraße den einem Holzhändler gehörenden Hund im Werte von 50 M an sich u. nahm ihn mit. Bald darauf verkaufte er das Tier für 3 Mark an einen Tagelöhner. Der sehr häufig vorbestrafte Angeklagte wurde abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Briefkasten.

Alter Abonnent M. St. in Bühl. Ein Extrazug für die Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Leipzig — nur für den Karlsruher Turngau, Pforzheim und Bruchsal bestimmt — geht am 11. Juli, abends 9.35 Uhr, von Karlsruhe ab. Diejenigen Turner, die oberhalb Karlsruhe mitfahren wollen, müssen nach Karlsruhe kommen, denn oberhalb Karlsruhe wird kein Extrazug abgefahren. Der Zug ist um 10.38 Uhr vormittags am 12. Juli in Leipzig. Wollen Sie sich gefl. betreffs Ihrer Mitfahrt an Herrn Oberbauinspektor W. Blum, 2. Gauturmwart in Karlsruhe, Marientstraße 69, wenden. (838)

Die Sterbescheiter der Kinder im ersten Lebensjahre erreicht im Sommer oft eine erschreckende Höhe infolge des Auftretens von Brechdurchfall und Darmkatarrh. Man soll solchen Erkrankungen deshalb begegnen durch eine geeignete Ernährung vorzuziehen und in Fällen, wo Muttermilch nicht zur Verfügung steht, die schwerer verdauliche Kuhmilch durch eine Beikost wie z. B. „Kufefe“ ergänzen. Dieses Nahrungsmittel wird vom kindlichen Verdauungsapparat leicht resorbiert, ist nahrhaft und wird gern genommen. „Kufefe“ hat sich infolge seiner Vorzüge schon in ungezählten Fällen glänzend bewährt. 4570a

Nr. 41 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäftsräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeitschriften auf.

Städt. Vierordtbad. Kohlensäurebäder und elegante 5461. Wannenbäder. I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 7 bis abends 1/9 Uhr sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

Für Erfinder! Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland, fachm. Beratung, Auskünfte und Ingenieurbesuch kostenlos durch Patentbureau H. Haller, Pforzheim, Telephon 205. Neue Münzen zum 25jährigen Regierungsjubiläum. 3-Mark-Stücke a Mark 4.-. 2-Mark-Stücke a Mark 3.-. Paris, Nachnahme extra. PETER LOEWE Berlin W., Marburger Strasse 7 b.

Regelkugeln. Groß. Auswahl von in- u. ausländischem Holz, sowie Regelviele in jed. Stärke werden ausnahmsw. bill. abgegeb. B21076 I. Erhard, Mühlburg, Rheinstrasse 32.

Darlehen gibt Selbstgeber reell und diskret an Herr. in best. Position bei Abschluss einer Lebens- oder Kinderversicherung. Nähere Erlebnisauna. evtl. in 2 Tagen ohne Vorwissen. Keine Vermittlung. Off. u. B22288 an die Exp. der „Bad. Presse“. 33

Eine alte Erfahrung lehrt, dass das Beste immer das Billigste ist. Der beste Pneumatik ist stets der billigste, zwar nicht in der Anschaffung, aber im Gebrauch. Fahren Sie darum nur Continental Pneumatik. er verbürgt Ihnen den billigsten Kilometerpreis. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. Hannover.

Die Städt. Brockenfammlung. Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 8357

Auf dem Transport defekt gewordene Eier! werden billig abgegeben 50 Stück 1 Mark Waldhornstraße 19 Körbe mitbringen. B2116-22

Wohlbekommens! Zu jeder Jahreszeit ein vorzügliches Hausgetränk wohlbekommlichen Ohlmost-Extrakt aus Keinen's Frank-Extrakt. Zu haben in Droger- u. Kolonialwaren-Geschäften. Man achte auf Name u. Marke.

Guterhalt. Pferd für 10 M zu verkaufen. Baumeisterstraße 34, Stb. II. (früher Bahnhofstr.) B22878. Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. B22871. Augustenstraße 27, Stb. 8. St.

Warnung!

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß hier das Gerücht ausgebreitet wird, ich würde über meine Verhältnisse leben. Ich warne hiermit jedermann, diese unwahre Behauptung weiter zu verbreiten.

Eusebius Merzelbacher.

Antiquarische Musikalien
10449
pro Heft 10, 20, 30 J. c.
Fr. Doert,
Sof-Musikalienhandlung,
Kaiser-Ritterstraße.

Singerer Techniker
mit mindestens 3 Semester Baugewerkstudium u. guter Sachkenntnis, für einige Monate gesucht für fort. Offerten unter Nr. 4638a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Gummi-Absätze und Ecken.

Für Baden!
Tüchtiger Vertreter für obigen Artikel gegen Provision etc. von leistungsfähiger Firma gesucht. Herren, welche hauptsächlich Lederhandlungen und Schuhfabriken besuchen, wollen gefl. umgehend detaillierte Offerte einreichen. Bestehende Unterstützung wird zugesichert.

Offerten unter Nr. 4675a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Baubranche.

Bei Architekten und Baugeschäften bestens eingeführter Vertreter für einen in jedem Neubau gebrauchten Artikel (D. R. P.) gegen hohe Provision sofort gesucht. Off. u. K. N. U. 446 an Rudolf Wöste, C. Bln. 4674a

Reisende gesucht, die den Verkauf von bestem Seifenpulver an Privats übernehmern wollen, mit einem täglichen Verdienst von 8-10 Mark. Offerten unter Nr. 46286b an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Expeditin

(oder Büchlerin) mit Sachkenntn. zum sofortigen Eintritt gesucht. 222261 C. Bardusch, 3.3 Dampfwaschanstalt, Ettlingen.

Lehrmädchen

in der Werkstatt oder Nähstube wohnend, per sofort gesucht. Fr. Betsch, 10464.2.1 Wolfstraße 81.

Maschinenhelfer
zur Wartung einer 100pferdigen Kanjischen Lokomotive u. Kleinereisenbahnmotoren, Bewerbungen mit Lohnangabe und Zeugnisabsch. an Süddeutsche Gipsindustrie-Gesellschaft Karlsruhe, Gerrenstr. 11. 3.2

Dachdecker- u. Blechergelhilfe
Ein zuverläss. Dachdecker u. ein Blechergelhilfe sind Arbeit. B. Bröning & Sohn, Säbringerstr. 110.

Jünger Mann kann sich als Chauffeur ausbilden, zu jeder Zeit eintreten in der neuen, modern eingerichteten Chauffeurschule Waldshut. 6581a* Telephon Nr. 49.

Bursche

junger, kräftiger, im Alter von 16-18 Jahren, welcher Radfahren kann, für dauernd gesucht. Näheres Erdbrunnstraße 23 im Laden. 10457

Suche per 30. d. M. einen jüngeren u. fleißigen Hausburschen
muss radfahren u. handföndig sein. Gute Empfehlungen erforderlich. 10456 Kaiserstr. 86, im Laden.

GENT INTERNATIONALE Weltausstellung 1913

Streng solides Angebot. Günstig zum Selbständigmachen.
Angekl. leistungsf. Fabrik bietet einem fleiß. streb. Herrn, gleich welchen Berufs, eine selbständige, dauernde Existenz mit 5-6000 M. jährl. Einkommen. Brandelentnisse u. sofort. Aufgabe der jährl. Tätigkeit nicht nötig. Erford. Betriebskapital 10.000.- bar. Nur ernsth. arbeits. Selbstreiß., die das verlangte Kapital persönlich besitzen, wollen auf. Angebote einreichen unter D. V. 7400 bei Rudolf Mosse, Dresden. 4630a.3.3

la Vertreter
für Karlsruhe und Umgebung von erstklassiger 4673a.2.1
Champagner-Kellerei
für sofort gesucht.
Offerten unter F. R. P. 527 an Rudolf Wöste, Frankfurt a. M.

10 000 Mark
sind jährlich schätungsweise durch die Übernahme einer pat. gesch. Sache für das Großherzogtum Baden, zu verdienen. Für energiegel. geschäftsgewandten Herrn, welcher sich zum Besuch großer Firmen aller Branchen eignet, seltene Gelegenheit zur Selbständigmachung. Es kommen jedoch nur Herren, welche gut situiert und in geordneten Verhältnissen leben, in Betracht. Der Generalbevollmächtigte der berechnenden Firma weiß morgen Donnerstag den 26. im Hotel Grosse, Karlsruhe u. wollen sich Bewerber in der Zeit von 10-1 und 3-5 Uhr beim Portier melden. 4687a

Großer Verdienst geboten!
Für die noch freien Bezirke soll der Alleinbetrieb u. das Allein-fabrikationsrecht unserer mehrfach zum D. R. P. angemeldeten „Fort-schritt“-Dielen, auf die eine Reihe von Schutzrechten seitens des Patent-amtes erteilt ist, an geeignete Herren vergeben werden. Ohne besondere maschinelle Anlagen und Vorkenntnisse erbringt diese Heber, einen Nettoerbd. b. über 100%, ca. 10-12000 M. jährl. Bisher über 300 Bezirke verkauft. Prima Referenzen von Herren aus allen Bezirken, die zum Teil Großbetriebe damit eingerichtet haben. Zeitkräftige Unterstüzung und Einarbeitung durch das Stammhaus. Nur Bewerber die 2-6000 M. zur Verfügung haben, wollen sich wenden an 4688a
Rhenania Bau-Industrie G. m. b. H., Düsseldorf, Dampfabau.

Tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Schreibwaren,
Schuhwaren,
Parfumerie
S. Blumenthal & Co.,
Weisbaden. 4671a

Hausbursche
Nach Baden-Baden zum 1. Juli
Stütze gesucht
die nähen, bügeln u. servieren kann, und Zimmerarbeit übernimmt. Offerten unter Nr. 4670a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht
auf 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche. Lohn pr. Monat 30 M. Hotel Gross.

Mädchen
Solides, lauberes 10351.2.2
für Küche und Hausarbeit für so- fort oder später gesucht. Frau Hugo Landauer, Kaiserstraße 143, 2. Tr.

Köchin-Gesuch.
Auf sofort oder 1. Juli wird ein tüchtiges zuverlässiges nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und Hausarbeit verrichtet gesucht. 10384 Bachstraße 25.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für den Haushalt u. Beihilfe im Laden wird auf den 1. Juli gesucht. Off. einzureichen unter Nr. 10437 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen
Braves, fleißiges
aus ordentlichem Hause, das häus- liche Hausarbeit versteht, u. kochen kann, sofort gesucht. 10340 Schenstr. 97, 1. Treppe.

Gesucht von erfahrenem, gewandtem und repräsentationsfäh. gem, unbedarftem Herrn im besten Alter
Vertrauensstellung,
in welcher Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung sich betätigen kann. Prima Referenzen. Offerten unter Nr. 462765 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Suche auf 1. Juli ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeiten. 462762 Frau Bär, Aue bei Durlach, Kaiserstraße 6.

Jüngere, fleißige Monatsfrau für einige Stunden nachmittags. 462770 Grenzstraße 28, 1.

Buchfrau gesucht.
Zum Reinigen unserer Magazine 3-4mal wöchentlich, suchen wir jüngere, zuverlässige Buchfrau. Gebrüder Himmelheber, Möbelfabrik, 462788 Kriegstraße 25.

Tüchtige Saitenarbeiterin
für sofort gesucht. 462778 A. Spröbier, Hüppertstr. 60.

Stellen-Gesuche.
Ingenieur
mit Baugewerk- und Hochschulbildung, firm in Berechnung u. Kon-struktion des Eisenbetonbaues, sucht Stellung vom 15. Juli bis 15. Oktober. Gefl. Angebote unt. Nr. 462731 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Staatl. geprüfter Hochbauwerkmeister
sucht, gefl. auf gute Zeugnisse, als Bauführer od. auf Architekturauftrag auf 1. Juli Stellung. Offerten unter Nr. 462885 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Einige junge Leute
aus versch. Branchen mit gel. Schriftkenntnissen in Buchführg. (dopp., amerik.), stotte Stenographen u. Maschinenschreiber suchen per sofort Anstellung. Ferner suchen wir für einige junge Leute, die unter Institut besuchen, per sof. od. später Kaufm. Lehrstellen auf Büro. 10389

Handelsschule „Merkur“
Karlsruhe, Kaiserstraße 118
Telephon 2018.

Jüngere, tüchtige, selbständiger Eisenbetonbauer, mit gut. Zeug-nissen, müssen in der Stellung. Off. unter 462814 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Tüchtiger Chauffeur,
Mechaniker, 26 J. alt, verheiratet, sucht Dauerstellung. Offerten unter Nr. 462481 an die Exped. der „Badischen Presse“ erb. 3.2

Chauffeur
26 J. alt, gelernter Schlosser, Fahr- zeug III b. 2 1/2 Jahre Fahrzeit, sucht anderweitige Stellung. Uebernimmt auch bestehende Nebenarbeit. Anfragen an 4618a.3.3 Dr. Meckel, Rottbach (Baden).

Solider Mann
mit guten Zeugnissen, war lange Jahre in einem Bazarregeldarjt als Bader und Ausläufer, sucht per 1. Juli Stellung in einem isolierten oder in anderem Geschäft. Gefl. Offerten unter Nr. 462778 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Jünger, verh., gebieter Mann, ohne Kinder, sucht Stellung als Bürodiener, Hauswart, Portier oder ähnliches. Sehr gute Zeug-nisse vorhanden. Offerten unter Nr. 462720 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Verh. Mann bei der Wache und Schießgesellschaft, wünscht Beschäfti-gung für nachmittags. Offerten unt. Nr. 462719 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Französin
Lehrerin von Beruf, sucht hoga-risierte Stellung als Lehrerin der franz. Sprache oder als Erzieherin. Offerten unter Nr. 462712 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stenotypistin,
welche schon praktisch tätig war, sucht per sofort evtl. später Stellung. Offerten unter Nr. 462730 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zwei 21jährige Fräulein aus beher. adäntlicher Familie, suchen in feinem Hause auf 1. August Stellung als bessere Zimmer-mädchen oder Kinderfräulein. Dieselben sind in allen Zweigen des Haush. bewandert. Servier-tunes erlernt. Anträge an Fräul. Luise Bergle, Wühlader, Karlsru. u. Walsche Bund, Wühlader, Elgait. Karlsruhe wird behor. 462703

Ein Mädchen aus guter Famil., das schon in besseren Häusern ge-dient hat, sucht auf 1. Aug. oder später Stellung als Stütze od. als einzelner Herr. Näheres zu erfragen: Fr. Dörr, Gerrenstraße 66. 462749

Schöner Laden
mit 4 Nebenräumen im Zentr. der Stadt der sof. od. später zu vermieten. Off. u. 462694 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schöne neuzeitliche 5 Zimmerwohnung
Moltkestr. 61, per sofort preis-wert zu vermieten. 10468* Näheres dabeibt.

Durlacherstr. 103 sind 2 Wohn- ungen von je 1 Zimmer u. Küche samt Zubehör auf 1. Juli zu ver-mieten. Näheres bei Herrn Froh-meier dabeibt. 462771

Eisenweinsteige 22, Neubau, sind 3 Zimmerwohnungen auf 1. Ok-tober zu vermieten. Näb. Offen-weinsteig 24, II. bei Ober. 462772

Karl-Wilhelmstraße 49 ist eine freundl. Zweizimmerwohnung zu vermieten. Näheres dabeibt in d. Laden. 462745

Kornblumenstraße 3, part., ist eine per 4 Zimmerwohnung mit Bad, WC, Garten, etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 650 M. Zu erf. bei od. b. Mieter u. Hausw. 10465.2.1

Kriegstraße 190 ist im III. Stock eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-mieten. Zu erf. i. Bad. 462715

Wühladerstr. 5 ist 1 Zimmer, Küche und Keller und 1 möbl. Zimmer auf 1. Juli od. später zu vermiet. Näheres parterre. 462769

Amalienstraße 34 Wohn u. Schlaf-zimmer, gut möbl., sehr freundl., 1 Treppe hoch, sofort billig zu vermieten. 462752

Durlacherstraße 85, 4. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf sofort oder auf 1. Juli billig zu vermieten. 462766

Palmenstraße 38 part. ist ein möbliertes Zimmer „fort“ zu vermieten. 462782.2.1

Sandstraße 46, IV. St., ist sofort oder später ein Zimmer, helles Zimmer zu vermieten. 462748

Hirschstraße 12, 3 Treppen, ist ein möbliert. Zimmer mit od. ohne Peni. zu vermieten. 462734

Kapellenstraße 56, III. St., ist ein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 462741

Schützenstr. 57, II. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 462732

Uhlendorferstraße 35, 3. St. II., gut möbliert. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später billig zu vermieten. 462775.2.1

Waldstr. 75, 4. St., nächst der Hauptpost, ist ein freundl. möbl. Zimmer auf 1. Juli zu ver-mieten. 462669.2.2

Angenehmer Landaufenthalt.
In der Nähe bei Bühl b. W. Gebirgsgegend, sind 3 bis 4 möbl. Zimmer und Küche zum Som- merurlaub ab 1. Juli zu vermieten. Adresse ist unter Nr. 462702 in der Expedition der „Badischen Presse“ zu erfragen.

Miet-Gesuche
Wohnung von 3 größeren Zimmern nebst allem Zubehör von kleiner Familie per 1. August zu mieten gesucht. Stadt bebor. zugt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 461440 an die Expedition der „Badischen Presse“ zu erfragen.

Zu mieten gesucht
2 Wohnungen
von je 4 Zimmern in einem Hause, mögliche Parterre dabei, Nähe der Karlstraße bebor. zugt. 2.1 Offerten unter Nr. 10455 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Ehepaar sucht auf 1. Okt. eine Zweizimmerwohnung, bestmög. anfangs Wühladerstr. Offerten unter Nr. 462726 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer, möbl., am liebsten in der Mittelstadt von einem Fräulein gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 462768 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer (Wühl- ad) evtl. mit Klavier auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 462767 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wohnungen, Zimmer, Läden
vermieten Sie ohne große Mühe und hohe Kosten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse. Die Verschiedenheit des Leserkreises führt Ihnen schnell Interessenten zu.

Kartoffeln,
schöne Gebirgsware, sowie gelb. Reapeler, liefert billig. 462763 C. Zimmermann, Erdbrunnstr. 28, III.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente,
Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause. - Grösster natürlich. Stoffwechsel. Belebend für alle Organe, weil gleich- zeitig Kohlen säurehalt. Nur 3 Probekügel, und sie sind über- zeugender Anhänger unseres Systems. Glänzend begutachtet von Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat. Dtz. Bäder 18.60 M. 3 Probekügel 4.50 M. Tel. Steint. 333. Sudolges. m. b. H. Berlin - Charlottenburg 103.

Gute Charanlage!
1000 A gesucht als Einlage in ein ausblühendes Geschäft einer Bade- stadt des Schwarzwaldes. 15%, Ge- winn garantiert. 10 fache Sicher- heit. Offerten unter Nr. 462700 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dunkle Rosschimmelstute
elegantes Pferd, 6jährig, hervor- ragender Erwerb, umständehal. so- fort veräußert. Anfragen unter Nr. 4688a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Moderne Badeneinrichtung
mit Schiebetüren, 2 Schaufelst- gelle mit Glasplatten, 2 Baden- tüsche und Glasstufen, billig zu verkaufen. Erdbrunnstraße 21.

Torpedo-Schreibmaschine
wegen Ideal eingetauscht, billig zu verkaufen. 10450 Eugen Langer, Kaiserplatz, Telephon 798.

Billig zu verkf.: 1 Vertiko, 1 einstr. Schrank, 1 Trumeau, 1 Wufel, 1 Schreibrisch, 1 Waschkommode mit Marmor mit od. ohne Spiegel- aufsatz, 1 Kommode, Tisch, 2 zu- sammen passende hoch. Betten, bestk. halbrunde, Lompi, Betteln, 1 eiserne Kinderbett, 1 Büsch- Diwan, 1 Gehäselongue, 1 Küchen- schrank, 1 Stuhl. 10460 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Stellen-Angebote.
Von Metallwaren-Fabrik im Schwarzwald wird
junger Mann,
nicht unter 24 Jahren, welcher Brandelentnisse besitzt, gesucht. Flotte Handarbeit, Gewandtheit u. Sicherheit im Rechnen, Steno- graphie u. Maschinenschreiben sind Bedingung. Offerten mit Angaben des Alters, der Gehaltsansprüche, Militärverhältnisse, Zeit des Ein- tritts, sowie Zeugnisabschrift, u. Photograph. sind unt. Nr. 4590a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richt.

Baumaterialien-
Handlung sucht brandelentnigen, lautm. geb. ig. Herrn für Bureau, Lager u. H. Touren. Offert. unt. Nr. 4679a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Antiquarische Musikalien
10449
pro Heft 10, 20, 30 J. c.
Fr. Doert,
Sof-Musikalienhandlung,
Kaiser-Ritterstraße.

Wohnungen, Zimmer, Läden
vermieten Sie ohne große Mühe und hohe Kosten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse. Die Verschiedenheit des Leserkreises führt Ihnen schnell Interessenten zu.

Kartoffeln,
schöne Gebirgsware, sowie gelb. Reapeler, liefert billig. 462763 C. Zimmermann, Erdbrunnstr. 28, III.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente,
Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause. - Grösster natürlich. Stoffwechsel. Belebend für alle Organe, weil gleich- zeitig Kohlen säurehalt. Nur 3 Probekügel, und sie sind über- zeugender Anhänger unseres Systems. Glänzend begutachtet von Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat. Dtz. Bäder 18.60 M. 3 Probekügel 4.50 M. Tel. Steint. 333. Sudolges. m. b. H. Berlin - Charlottenburg 103.

Gute Charanlage!
1000 A gesucht als Einlage in ein ausblühendes Geschäft einer Bade- stadt des Schwarzwaldes. 15%, Ge- winn garantiert. 10 fache Sicher- heit. Offerten unter Nr. 462700 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dunkle Rosschimmelstute
elegantes Pferd, 6jährig, hervor- ragender Erwerb, umständehal. so- fort veräußert. Anfragen unter Nr. 4688a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Moderne Badeneinrichtung
mit Schiebetüren, 2 Schaufelst- gelle mit Glasplatten, 2 Baden- tüsche und Glasstufen, billig zu verkaufen. Erdbrunnstraße 21.

Torpedo-Schreibmaschine
wegen Ideal eingetauscht, billig zu verkaufen. 10450 Eugen Langer, Kaiserplatz, Telephon 798.

Billig zu verkf.: 1 Vertiko, 1 einstr. Schrank, 1 Trumeau, 1 Wufel, 1 Schreibrisch, 1 Waschkommode mit Marmor mit od. ohne Spiegel- aufsatz, 1 Kommode, Tisch, 2 zu- sammen passende hoch. Betten, bestk. halbrunde, Lompi, Betteln, 1 eiserne Kinderbett, 1 Büsch- Diwan, 1 Gehäselongue, 1 Küchen- schrank, 1 Stuhl. 10460 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Stellen-Angebote.
Von Metallwaren-Fabrik im Schwarzwald wird
junger Mann,
nicht unter 24 Jahren, welcher Brandelentnisse besitzt, gesucht. Flotte Handarbeit, Gewandtheit u. Sicherheit im Rechnen, Steno- graphie u. Maschinenschreiben sind Bedingung. Offerten mit Angaben des Alters, der Gehaltsansprüche, Militärverhältnisse, Zeit des Ein- tritts, sowie Zeugnisabschrift, u. Photograph. sind unt. Nr. 4590a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richt.

Baumaterialien-
Handlung sucht brandelentnigen, lautm. geb. ig. Herrn für Bureau, Lager u. H. Touren. Offert. unt. Nr. 4679a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat S. R. G. des Großherzogs.

Wir beabsichtigen, uns an der Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Veteranenvereins Notenfels am Sonntag, den 6. Juli ds. Js. zu beteiligen und gleichzeitig damit einen Ausflug zu verbinden.

Abfahrt Karlsruhe 7 Uhr bis Malsch. Von da ab Wanderung nach Freisheim (Frühstück mitnehmen). Ankunft in Notenfels 12 Uhr. Gemeinschaftliches Mittagessen (1,20 Mk.). Vereinsmitglieder, welche an Festtage teilnehmen, erhalten freie Ein- und Rückfahrt. Bei schlechter Witterung fährt der Verein direkt ab Karlsruhe 8³⁰ Uhr.

Unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen werden hierzu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Eingekommene werden entgegengenommen am **Donnerstag, den 26. d. Mts.**, in der **Restaurations Friedrichs-Krone**, Ede Nippurter- und Schützenstraße.

am **Freitag, den 27. d. Mts.**, im **Vereinslokal Klapphorn** (Smalientstraße), jeweils 1/9 bis 10 Uhr abends.

An beiden Abenden liegt auch die **Eingekommene** für den **Vereinsausflug nach dem Niederwald-Denkmal** auf und werden **Eingekommene** dafelbst noch entgegengenommen.

Karlsruhe, den 25. Juni 1913. 10463

Der Vorstand.

Teilhaber-Besuch!

Zur Verwertung und Ausnützung der großartigen im In- und Auslande mehrfach zum Teile gemeldeten Erfindung der **Reugeil**, welche hohen Gewinn und neuen konkurrenzlosen Berufszweig bietet, werden kapitalkräftige Mitunternehmer, auch Käufer oder Fabrikanten der Eisen-Industrie oder auch Teilhaber zur Gründung von G. m. b. H. gesucht. Vermittler verboten. Direkte Offerten unter Nr. 222764 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Butter-, Käse-, Eier- u. Teigw.-Geschäft

in gr. Stadt Mittelbad, in gut. Lage zu verkaufen resp. zu vermieten. Der Laden, 1 R. u. Keller kostet 1100 Mk. Vierte jährl. Zagebeinn. ca. 80-90 Mk. ohne Wirts- u. Engros-Kundschaft. Zur Uebern. des Gesch. sind 2-3000 Mk. not. **A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.**

Kleine Villa im Murgtal zu verkaufen.

Schön gebaute Villa, an einem der schönsten Punkte des Murgtals gelegen, 6 Zimmer und reichliche Zubehör umfangreich, mit ca. 2000 qm Garten u. Baugrund, umhergehender **äußerst billig zu verkaufen**. Offerten unter **Z. 2211** befördern **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** 4689a2.1

Lastauto

von 10-120 Zentner Tragkraft, sowie Luxus- u. Omnibuswagen gebraucht, gut erhalten, unter Garantie betriebsfähig, **billigst abgegeben**. Auch nehme Wagen in Auftrag zum Verkauf oder in Gegenrechnung. 5228

Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt Georg Heilmann, Durlach. Telefon Nr. 30.

Wichtig für Händler!

Ca. 100 Kiste echte „Triumph“ Füllfeder für „Pfeil“ und „Schweine“ ist en bloc um die Hälfte des Verkaufspreises abzugeben. **222788** Näheres Kaiserstr. 23 (Laden). **Reppinger-Rüdchen** schwarz, schwarzbraun, m. braun 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. **222779.2.1** Waldhornstr. 20, Otho. „Bad. Presse“ 3.1

Do ist kleineres Maler-Geschäft

veräußert? Solches, in dem Gelegenheit geboten ist, sich mehrere Monate zu betätigen, am besten **Wälder Hebermann**, beabsichtigt, **Offerten** befördert unter Nr. **222785** die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Fortsetzung unseres Großen Spezial-Verkaufs

Hochsommer-Kleidung

Herren-Anzüge
Herren-Saccos

Herren und Knaben.

Knaben-
Waschanzüge

aus hellen Lüster-, Leinen-, Tussor- und Flanell-Stoffen

zu unvergleichlich billigen Preisen!!

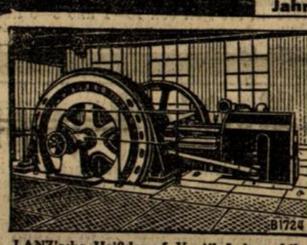
Günstiger Einkauf für Ferien u. Reife!

Fantasie-Wasch-Westen
Einheitspreis **2.75**

Spiegel & Wels

Blusen im Preise **bedeutend ermäßigt**

Beachten Sie bitte unsere **Spezial-Schaufenster!**



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen mit Ventilsteuerung „SYSTEM LENZ“

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine. Leistungen bis 1000 PS. Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Um zu räumen, werden sämtliche Herrenkleiderstoffe, Kostüm- u. Lodenreste zu enorm billigen Preisen abgegeben. **Kaiserstr. 133** Ede Kaiser- und Kreuzstraße 1 Treppe hoch. 8711

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil waschen haben, so blendend weiß, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich



unter Garantie!
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
persil das selbsttätige **Waschmittel** Der große Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Romansweiler Vogesia-Mineral-Quelle

Die **Vogesia-Stahlheilquelle**, welche durch ihren hervorragenden, äußerst leicht verdaulichen Mangan und Eisengehalt eine sehr hohe Heilkraft besitzt, wird ärztlicherseits als vorzügliches Heilmittel bei Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Mattigkeiten, Kopfschmerzen, Schwächeständen, sowie bei Herz-, Magen- und Nervenleiden usw., bestens empfohlen

Hervorragende Autoritäten urteilen über die „Vogesia-Quelle“:

Ich habe in einigen Kurorten das eisenhaltige Wasser dieser Quelle erprobt etc. etc. Diese eisenhaltige Quelle wird in der Therapie eine glückliche Zukunft haben. Ich werde dieselbe auch bei andern Kollegen bekannt machen und diese zu Versuchen veranlassen. Dr. E.

Kräfte für alle jene birgt, die infolge von Krankheiten, geistiger oder körperlicher Überanstrengung oder anderer Ursachen an Erschöpfungszuständen leiden etc. etc. Fr. Dr. E. P.

Die **Vogesia-Quelle** an Romansweiler heilt wir für eine solche, der die Menschheit zum großen Danke sich verpflichtet kann, da sie ungeschädlich

Die **„Vogesia-Mineralquelle“** wurde gelegentlich der hiesigen Gastwirts-Jubiläums-Ausstellung mit 1 Ehrentitel u. 1 goldenen Medaille ausgezeichnet

„Vogesia-Mineralwasser“ ist überall erhältlich!

4511a General-Depot:
Hans Allgeier, Mineralwasser-Fabrik, Karlsruhe
Georg-Friedrichstr. 18 Telefon 1951.

1. Hyp., 4800 Mk.

auf Haus und Acker zu 6% mit prima Bürgschaft gesucht. Offerten unter Nr. **222728** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht 100 Mark

gegen bünkf. Rückgabe und Zins. Offerten unter **W. R. 27** Hauptpostlager Karlsruhe. **222733**

Schöne Lorbeerbäume oder Oleander

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **222746** an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gastwirtschaft

mit neuen Gebäulichkeiten und größerem Saal, freistehender Scheuer u. Stallung, sowie ca. 30 Morgen bester Acker und Wiesen an solider Rente **preiswert zu verkaufen**. Bei näherer Ansichtigung werden die Bedingungen sehr günstig gestellt. **4683a2.1** **Joseph Schatz, Hofhändl., Konstanz.**

Gesucht verkauft, Wohn- od. Landhaus, Villa, Privatannexen mit Garten i. gej. Lage, Off. u. Eigentümers u. „K. 250“, postlagernd **Wörzheim.** 4665a

Bäckerei

im Städtl. mit Maschinenbetrieb sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. **222725** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Villa

in Ettlingen, Waldstr. 8, 7 Zimmer, viele Küche, Speisekammer, Bad, sämtliches Zubehör, elektr. Licht, Gas, Wasser, großer Garten, schön gelegen, Haltestelle der Albtalbahn, zu verkaufen oder zu vermieten. Kaufpreis sehr billig. Mietpreis 1200 Mark pro Jahr. Näheres bei **S. Wollman, Heidelberg, Schröderstraße 24**, oder bei dem Gärtner **Wegner im Gärtnerhaus, 8150a**

Haus-Verkauf

in der Altstadt, besonders für einen Geschäftsmann geeignet, da Wertstätte, Hof, Einfahrt u. große Keller vorhanden. Hinterhaus mit 3 Zimmerwohnung, Wertstätte u. f. m. nahezu frei, finden Käufer. Offert. unter Nr. **222733** an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.2

Haus mit Kolonialwaren

großem Garten, an der Hauptstraße von 4 Ortschaften, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. **222724** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad

Störmer's Preis, sehr stark, für 35 Mark abzugeben. **Durlacherstr. 93, 2. Hof, Bertil.**

Schreibmaschine

„Ideal“, noch neu, für Mk. 175,- abzugeben. Offerten unter Nr. **221447** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kinderwagen zu verkaufen.

Steg u. Eibwagen, gut erhalten, für 8 Mk. zu verkaufen. **104512.1** **Wintheimerstr. 22, II. z.**

Sackel-Kleider

2 St. dunkle und etwige helle billig zu verkaufen. **222787** **Marktgrabenstr. 17, part. im Hof.**